

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Adressen in Litauen 5,30 Lit, in Deutschland 5,30 Lit, in Litauen 5,30 Lit monatlich, 15,30 Lit vierteljährlich. In Deutschland 2,14 Mark, mit Zustellung 2,50 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht beschriebene Feiertage, Verbot usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebühres nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprechnummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor). Druckverlag: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 3mm-Spalts im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; in Litauen 1,10 Lit, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Ausschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Belegnummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 31

Memel, Dienstag, den 6. Februar 1934

86. Jahrgang

## Kabinetts Daladier wird umgruppiert

Kriegs- und Finanzminister treten zurück, an ihrer Stelle werden Marchandeaun und Paul-Boncour ernannt

dnb. Paris, 5. Februar. Finanzminister P. L. L. Kriegsminister Fabry und der Unterstaatssekretär für Sachunterricht, Bousson, hielten am Sonnabend nachmittag im Finanzministerium eine Besprechung ab, nach der Bousson erklärte, daß er und die beiden Minister aus dem Kabinetts ausgetreten seien.

Dieser überraschende Rücktritt wird damit in Zusammenhang gebracht, daß Daladier den Pariser Polizeipräsidenten Chiappe, der im Verdacht steht, in den Stawinsky-Skandal verwickelt zu sein, zum Generalresidenten in Marokko ernannt hat.

dnb. Paris, 5. Februar. Der radikal-sozialistische Abgeordnete Marchandeaun, der im letzten Kabinetts Chaumemps Budgetminister war, ist zum Finanz- und Budgetminister ernannt worden, der Abgeordnete Paul-Boncour zum Kriegsminister und der radikal-sozialistische Abgeordnete Gaubert zum Unterstaatssekretär im Finanz- und Budgetministerium.

### Für volle Klarheit in der Stawinsky-Affäre

dnb. Paris, 5. Februar. Ministerpräsident Daladier hat im Verlauf des Kabinettsrates, der am Sonntag vormittag zusammengetreten war, Paul-Boncour und Marchandeaun dafür gebittet, daß sie das Kriegsministerium bzw. das Finanzministerium übernehmen haben. Ebenso hat er Gaubert seinen Dank ausgesprochen, der zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium ernannt worden ist.

Der Kabinettsrat hat ferner folgende Ernennungen beschlossen: Der bisherige Präfekt des Departements Rhone, Villet, ist zum Präfekten des Departements Seine ernannt worden als Nachfolger des bisherigen Präfekten Renard, dessen Rücktrittsgesuch angenommen worden ist. Der bisherige Generaldirektor im Unterrichtsministerium für schöne Künste, Wollaert, ist zum Präfekten des Departements Rhone ernannt worden. Der bisherige Inspektor der Akademie von Paris, Duizman, ist zum Generaldirektor im Unterrichtsministerium für schöne Künste ernannt worden.

Der Justizminister hat dem Kabinettsrat anschließend Bericht erstattet über den Stand der laufenden Untersuchungen.

Der Kabinettsrat hat ferner beschlossen, die Generalinspektion für Kreditwesen, die vor einigen Jahren dem Handelsministerium angegliedert worden war, mit sofortiger Wirkung wieder dem Finanzministerium anzugliedern. Im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister hat der Justizminister ferner die Verfügungen bekanntgegeben, die er erlassen hat, um Anwohner der Getreidemärkte sofort zu ahnden.

Im Anschluß an den Kabinettsrat hat Ministerpräsident Daladier folgende Erklärung abgegeben:

Der Ministerpräsident, der verantwortlich ist für die Regierungsgeschäfte, lehnt jede Pressepolemik ab. Er ist nur darauf bedacht, seine Pflicht gegenüber dem Lande zu erfüllen. Er ist entschlossen, volle Klarheit über die Stawinsky-Angelegenheit zu schaffen und in Zukunft Unregelmäßigkeiten, wie sie vorgekommen sind, unmöglich zu machen. Er wird sich durch nichts aufhalten lassen. Der Ausschuss, der nach dem Zusammenritt des Parlaments beauftragt werden wird, die Stawinsky-Angelegenheit bis auf den Grund zu prüfen, wird in der Stunde, die auf seine Bildung folgen wird, alle notwendigen Schriftstücke erhalten, die er für die Erfüllung seiner Aufgabe benötigt, und vor allem die vollständige Liste der von Stawinsky ausgestellten Checks.

### Zum Generalresidenten in Marokko ernannt . . .

Paris, 5. Februar. Der Unterstaatssekretär der Ministerpräsidentenschaft hat folgende Neuernennungen bekanntgegeben: Der bisherige Generalresident in Marokko, Bonnot, wird Vorkonsul in Brüssel, der Pariser Polizeipräsident Chiappe wird zum Generalresidenten in Marokko ernannt. Der Präsident des Departements Seine-et-Oise, Bonnefoy Sibour, wird Polizeipräsident von Paris. Er ist bekannt wegen seines energischen Eingreifens im Vinnenschiffereis.

### . . . Chiappe lehnt aber ab

dnb. Paris, 5. Februar. Der bisherige Pariser Polizeipräsident Chiappe hat an den Ministerpräsidenten Daladier ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er sein Erstaunen über seine plötzliche Absetzung zum Ausdruck bringt. Der Ministerpräsident und der Innenminister hätten ihm noch vor wenigen Tagen, der letztere sogar noch vor kaum 24 Stunden, so viele Versicherungen der Achtung und der Anhänglichkeit gegeben, daß er in keiner Weise ihre Absicht, ihn abzusetzen, hätte ahnen können. Die unerklärliche, „allzu eheilmittige“ Beförderung, die man ihm anbietet, sei nach seiner Ansicht nur eine auf Mißtrauen zurückzuführende Maßnahme. Deshalb lehne er sie ab.

dnb. Paris, 5. Februar. Der Präfekt des Seine-Departements, Renard, hat Sonntag dem

## Neue Krach auf den Boulevards und in der „Comédie française“

Bei den Kundgebungen, die die Anhänger der „Action française“ und andere rechtsstehende Gruppen am Sonntag abend auf den Boulevards veranstalteten, wurden

### 75 Verhaftungen

vorgenommen. Der neue Pariser Polizeipräsident Bonnefoy-Sibour leitete persönlich die polizeilichen Abwehrmaßnahmen.

In der „Comédie française“ kam es während der Aufführung von Chateaus „Coriolan“ ebenfalls zu heftigen Kundgebungen, über die die Linkspresse möglichst hinwegzudecken versucht. Nach dem Bericht des „Echo de Paris“ hielt, als der Vorhang hochging, auf einer Tribüne ein Zuschauer eine Ansprache, in der er sich gegen die Entlassung des bisherigen Intendanten Fabre

Innenminister seinen Rücktritt mitgeteilt. Er begründet seinen Schritt damit, daß seine Tätigkeit zu sehr mit der des Polizeipräsidenten Chiappe verbunden gewesen sei, als daß er nach dessen Absetzung noch im Amte bleiben könne. Er stehe auf dem Standpunkt, daß die gegen Chiappe getroffene Maßnahme nicht dem Interesse der Stadt Paris entspreche.

### Das gemeinsame Rücktrittschreiben

dnb. Paris, 5. Februar. Kriegsminister Fabry und Finanzminister Piétri erklärten in ihrem gemeinsamen Rücktrittschreiben an Daladier, daß das Kabinetts die Aufgabe übernommen habe, das Ansehen des Staates wieder herzustellen. Im Ministerrat am Sonnabend sei aber zwischen der Mehrheit der Kabinettsmitglieder und dem Kriegs- und dem Finanzminister eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit über die Wege und Mittel entstanden, die im gegenwärtigen Augenblick geeignet seien, zum Ziele zu führen. Wir halten es daher für eine Pflicht der Loyalität, so erklären die beiden Minister in ihrem Schreiben, Sie zu bitten, auf unsere Mitarbeit zu verzichten, noch bevor sich die Regierung dem Parlament vorgestellt hat und solange es dem Herrn Ministerpräsidenten noch leicht fällt, die erforderliche Unterstützung zu finden.

wandte. Er behauptete, daß niedrige politische Machenschaften daran schuld seien. Der Redner wurde von dem polizeilichen Ordnungsdienst zum Schweigen gebracht, was die Zuschauer empörte, die Schreie auf Fabre ausbrachten und die Entfernung des neuen Intendanten Thomé forderten. Sie riefen im Chor: „Fui! Daladier!“ und „Zurücktreten! Zurücktreten!“ Der Lärm dauerte minutenlang an. Das Stück konnte erst beginnen, nachdem die Menge ihrem Unmut durch einen

### Fui-Gefang auf Daladier nach einer bekannten Schlagermelodie

Ausdruck gegeben hatte. Diese Szenen wiederholten sich; in den Wandelgängen sind einige Zuschauer beinahe handgemein geworden. Nach Schluß des Theaters setzten viele Zuschauer auf

der Straße ihre Fui-Rufe gegen die Regierung und besonders Daladier fort.

Die politische Ausschlagung der Regierungs-umbildung wirkt sich in der Presse besonders aus. Die Opposition sagt der Regierung und ihrer Linksmehrheit schärfste Fehde an. Das „Echo de Paris“ behauptet, daß Innenminister Frot die Mundfunkverbreitung des Schreibens Chiappes an Daladier unterbunden habe. Frot habe auch gelogen, wenn er erkläre, daß die Pariser Polizei die Maßnahmen der Regierung ruhig hingenommen habe. „Le Jour“ beschränkt,

daß das gesamte Parlament in eine Krise geraten könne.

Die Linkspresse versucht, die verschiedenen Zwischenfälle zu verkleinern. Sie sieht in dem Vorgehen der Regierung nur den Beweis für ein autoritäres Durchgreifen, das für auch eine parlamentarische Stabilität sichern werde. Der Beschluß der Sozialisten, ihre feindelige Haltung gegenüber dem Kabinetts aufzugeben, wird von diesen Blättern besonders begrüßt und als Wieder-aufleben des Kartells der Linken gefeiert.

### Zwei Divisionen und Tanks in Bereitschaft

dnb. Paris, 5. Februar.

Die Spannung in Paris ist fast bis zum Siedepunkt gestiegen. Nicht nur die rechtsstehenden Verbände fordern ihre Anhänger auf, am Dienstag gegen die Regierung zu manifestieren, die eine Herausforderung an alle ehrlichen Elemente sei, sondern auch die Kommunisten scheinen sich zu rufen. Die Sozialisten ihrerseits haben eine Art Alarmbereitschaft eingerichtet. Die „Action française“ hat die Parole ausgedehnt, sich für einen neuen Schlag gegen das Regime bereitzuhalten.

Angesichts dieser von den verschiedenen politischen Richtungen angekündigten Kundgebungen hat die Regierung es für notwendig gehalten, Vorkehrungen zu treffen. Einige Blätter berichten, daß nicht nur die Pariser Polizei und Garnison zum Einschreiten bereit stehe, sondern daß auch verschiedene Garnisonen in der Nähe von Paris Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu halten. „Le Jour“ meldet, daß Tanks aus Compiègne nach Paris unterwegs seien und daß man insgesamt zwei Divisionen bei den um Paris liegenden Garnisonen angefordert habe.

## Kabinetts Dollfuß vor der Entscheidung

Verschärfter Konflikt zwischen „Heimwehr“ und demokratischen Parteien

dnb. Wien, 5. Februar. Der außerordentliche Ministerpräsident, der über das weitere Vorgehen der Regierung Dollfuß im deutsch-österreichischen Konflikt entscheiden soll, ist endgültig für Montag vormittag einberufen worden. Bundeskanzler Dollfuß hat den österreichischen Gesandten in Berlin, Tauschig, zur Berichterstattung empfangen.

### Beträchtliche Bedenken in London und Rom . . .

dnb. London, 5. Februar. Zur Frage einer Annullierung des Völkerbundes durch Oesterreich schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Das österreichische Kabinetts wird am Montag über seinen nächsten Schritt im Streit mit Deutschland entscheiden. Es ist für eine Berufung an den Völkerbund, würde aber gern vorher Gewißheit darüber haben, daß es die Unterstützung Frankreichs, Großbritanniens und Italiens erhält. Während des Wochenendes empfing Dr. Dollfuß die Vertreter der drei genannten Mächte in Wien und die österreichischen Gesandten in London, Paris und Rom suchten die dortigen Außenministerien auf. Die britische Regierung wird einer Berufung Wiens an Genf kein Hindernis in den Weg legen, denn als Mitgliedstaat hat Oesterreich unzweifelhaft das Recht dazu. In London und Rom bestehen aber beträchtliche Bedenken hinsichtlich der Frage, ob ein solches Verfahren und der dafür gewählte Augenblick am besten geeignet für die Lage ist.

### Verhaftung sozialdemokratischer Führer in Oesterreich

dnb. Wien, 5. Februar. Die Untersuchung, die an Funde von Sprengmaterial und Waffen im sozialdemokratischen Besitz anknüpft, hat jetzt zur Verhaftung des Stabsleiters

des aufgelösten sozialdemokratisch-republikanischen Schutzbundes, Major Eifler, des Generalsekretärs des Schutzbundes für finanzielle Angelegenheiten, Hauptmann a. D. Löw und des ehemaligen Kommandanten der Schutzbundortgruppe Dttalring geführt.

Der nach Tirol entsandte Bundeskommissar Dr. Steidle hat telephonisch dem Bundeskanzler über seine Fühlungnahme mit den in Innsbruck versammelten Tiroler „Heimwehr“-Führern, den führenden Persönlichkeiten der Christlich-Sozialen Partei und der Landesregierung Bericht erstattet. Unter dem Vorbehalt des Ministers Schuschnik, der als Begründer der österreichischen Sturmcharen gleichfalls in Innsbruck weilte, fanden am Sonntag unter Teilnahme des Bundesführers der „Heimwehren“, Starhemberg, entscheidende Beratungen statt, in denen, wie verlautet, von Regierungseite versucht worden ist, die radikalen Forderungen der Tiroler „Heimwehren“ auf Auflösung der Christlich-Sozialen und der Sozialistischen Parteien in der Richtung eines Kompromisses mit dem Regierungsprogramm abzuändern.

### „Zögert Dollfuß noch länger . . .“

dnb. Innsbruck, 5. Februar. Am Sonntag früh traf der Führer der österreichischen „Heimwehren“, Fürst Starhemberg, in Innsbruck ein. Mittags fand ein Appell der in der Landeshauptstadt aufgetretenen „Heimwehr“-Abteilungen statt, bei dem Dr. Steidle und Fürst Starhemberg Ansprachen hielten. Bemerkenswert in der Rede Starhembergs war die außerordentliche Schärfe, mit der er sich ausschließlich gegen die Führer der Christlich-Sozialen Partei wandte. Er erklärte, wenn der Obmann der Christlich-Sozialen Partei, Abgeordneter Gjer-

ma, in Oesterreich noch zu reden habe, habe die „Heimwehr“ in der „Vaterländischen Front“ nichts mehr zu suchen. Zögere Dollfuß noch länger mit durchgreifenden Maßnahmen, dann würden die österreichischen „Heimwehr“-Leute bald nicht mehr hinter ihm stehen. Starhemberg forderte schließlich die Entfernung aller demokratischen Parteiführer aus dem jetzigen Regime.

Die Verhandlungen zwischen der „Heimatwehr“ und der Bundesregierung wegen der bekannten Forderungen sind noch nicht abgeschlossen, haben sich aber so zugespitzt, daß mit einem offenen Konflikt gerechnet werden muß. Im Laufe des Tages sind zahlreiche Papierböllern zur Explosion gebracht worden.

Vier Nationalsozialisten wurden in das Konzentrationslager geschafft. In Reutte wurden wegen der Explosion von 19 Papierböllern sieben Nationalsozialisten in das Konzentrationslager eingeliefert.

### In Fesseln . . .

dnb. Innsbruck, 5. Februar. 15 Nationalsozialisten aus Tirol wurden am Sonntag in ein Konzentrationslager nach Niederösterreich gebracht. Unter ihnen befindet sich der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Erdkunde, Universitätsprofessor Dr. Friedrich Meß. Die Häftlinge wurden gefesselt abgeführt.

### Todesstrafe auf Kuba abgeschafft — bis auf weiteres

dnb. Paris, 5. Februar. Aus Havanna wird gemeldet: Der Präsident Gendietta hat einen Erlass unterzeichnet, der die Todesstrafe bis auf weiteres abschafft. Man sagt diese Maßnahme als Zeichen dafür auf, daß die unter der Regierung Machado angeklagten Personen nicht vor Gericht gestellt werden sollen. — In der Wohnung des Unterstaatssekretärs im Innenministerium, Cuervo, explodierte eine Bombe. Der Bruder des Unterstaatssekretärs wurde verwundet.

# Der Handel Litauens mit England und Deutschland

## Monopolisierung der Flachsausfuhr? — Die Geschäfte der „Lietufis“

Von der Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet wird uns geschrieben:

Am Donnerstag, dem 25. Januar 1934, hielt die Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet unter dem Vorsitz des Präsidenten Arno Jahn ihre erste diesjährige Vollversammlung ab. Der Vorsitzende gab das Ergebnis der am 14. Dezember 1933 stattgefundenen Ergänzungs- und Ergänzwahlen bekannt und teilte mit, daß Einsprüche gegen die Wahlen nicht eingelegt worden sind. Danach sind neu gewählt die Herren: Carl Wiese, Gerhard Schmaeling, Jakob Meikies, sämtlich aus Memel, und die Herren: Arthur Papendick und Otto Wellmann, beide aus Heidekrug; und wiedergewählt die Herren: Paul Klemke, Hermann Domscheit, Oskar Scharfetter, Paul Schula, sämtlich aus Memel, Eduard Reissweit-Pröfuss und Otto Günther-Hendekrug. Der Vorsitzende begrüßte die hinzugekommenen Herren und gab der Erwartung Ausdruck, daß diese die Arbeit der Kammer durch rege Anteilnahme unterstützen werden.

Alsdann erstatteten der Syndikus der Kammer, Landgerichtsrat Adomeit, dem Geschäftsbericht für 1933 und der Schatzmeister der Kammer, Kaufmann Ernst Hauff, den Kassenbericht über das Jahr 1933. Aus dem Kassenbericht ergab sich, daß die Einnahmen fast genau dem gemachten Voranschlag entsprachen und daß die Ausgabenwirtschaft der Kammer gegenüber dem Vorjahre erhebliche Einsparungen aufwies. Hierfür wurde einstimmig die Entlastung des Präsidiums und der Schatzmeister beschlossen.

Danach übernahm der Altersvorsitzende, Herr Bernhard Scheinhaus, den Vorsitz zwecks Neuwahl des Präsidiums und der Schatzmeister. Wie bereits berichtet worden ist, wurde das gesamte Präsidium des Jahres 1933 auch für das Jahr 1934 wiedergewählt. Dieses setzt sich daher wie folgt zusammen: Herr Arno Jahn als Präsident, die Herren Kurt Scharfetter und Direktor Carl Nieß als Vize-Präsidenten, und die Herren Ernst Hauff und Konsul Paul Klemke als Schatzmeister. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an.

Nachdem der Präsident wieder den Vorsitz übernommen hatte, wurde nach Vortrag durch den Syndikus der

### Voranschlag für 1934

einstimmig angenommen. Während der Handelskammeretat im Jahre 1932 144 500 Lit und im Jahre 1933 194 000 Lit betragen hatte, schließt der Etat für 1934 mit 123 500 Lit ab. Die Etatsumme ist also gegenüber dem Voranschlag für 1933 wieder um 10 500 Lit gesunken. Diese erhebliche Kürzung kann von der Kammer nur bei größtmöglicher Sparsamkeit durchgeführt werden vor allem, da bei den Ausgaben für die von der Kammer verwalteten Stiftungen eine nicht geringe Anzahl von feststehenden Ausgaben vorhanden ist. Von dem Gesamtetat von 123 500 Lit sollen 41 500 Lit, also etwa ein Drittel, durch die Beiträge aufgebracht werden.

Die im Anschluß daran vorgenommene Wahl der Kommissionen für 1934 ergab im wesentlichen eine Wiederwahl.

Alsdann nahm die Industrie- und Handelskammer einen Bericht über die a. St. schwebenden Außenhandelsfragen entgegen.

Nach Erörterung der inwärtigen mit Lettland und Estland abgeschlossenen Handelsverträge wurde die Frage des litauischen Außenhandels mit England und Deutschland behandelt.

### Über die demnächst beginnenden litauisch-englischen Handelsverhandlungen

verlautet, da England mit Litauen einen Vertrag ähnlich dem unter dem 29. September 1933 unterzeichneten Handelsvertrag mit Finnland abzuschließen wünscht. In der Tat sind die wirtschaftlichen Fragen für England im Handelsverkehr mit Litauen zum Teil dieselben wie im Verhältnis zu Finnland. In beiden Fällen handelt es sich für England in erster Linie darum, die erhebliche Passivität der Handelsbeziehungen zu verringern und seinen Absatz nach diesen Staaten zu sichern und zu vergrößern. Finnland hat sich in dem neu abgeschlossenen Abkommen bei etwa 50 Positionen des Zolltarifs zu Zollermäßigungen verpflichtet und bei weiteren 60 Positionen die Zölle auf dem derzeitigen Stande vertraglich gebunden. Zu bemerken ist insbesondere, daß die Textilstühle dabei um 10 bis 40% ermäßigt sind, und daß teilweise vorgesehen ist, daß der Zoll den bestimmten Prozentsatz des Wertes nicht übersteigen darf. Von großer Bedeutung sind die gleichzeitigen mit dem englisch-litauischen Handelsverträge abgeschlossenen privaten Verträge, in denen der Absatz von englischen Waren nach Finnland geregelt wird. Außer verschiedenen Abkommen über den bevorzogenen Export von Weizenmehl, Kreosot, Eisen, Stahl, Motorsfahrzeugen, Antivekordungsmaterial für Bacon, von Soda für Butter, Bacon und Schinken ist eine Verpflichtungserklärung der finnischen Verbände unterzeichnet worden, wonach diese sich verpflichten, mindestens 75% des Rohstoffbedarfs innerhalb einer jeden Periode von 12 Monaten aus England zu beziehen. Wenn diese Mindestzufuhr von 75% nicht erreicht wird, so hat England das Recht, das Handelsvertragsabkommen mit dreimonatiger Frist zu kündigen. Gegenüber diesen recht einschneidenden Verpflichtungen Finnlands hat England, abgesehen von zentralistischen Punkten, keine Auflagen gemacht, die Finnland gegenüber dem bisherigen Zustand heftiger stellen. Eine Reihe von Zollpositionen, insbesondere für Erzeugnisse der Landwirtschaft sowie der Holz-, Zellulose- und Papierindustrie ist vertraglich gebunden worden. Da diese Bindungen jedoch mit den vorher abgeschlossenen englisch-schwedischen Handelsverträgen übereinstimmen, während diese Zollfreie Finnland und somit auch Litauen bereits auf Grund der Meistbegünstigung ausstehen. Diese Auflagen stellen lediglich eine Sicherung des bisherigen Aufwandes dar. Auch diese Sicherung ist jedoch noch insofern eingeschränkt, als sich die englische Regierung Finnland gegenüber im Interesse der Landwirtschaft Groß-Britanniens, der Dominien und der Kolonien in weitem Umfang Maßnahmen zur Reduzierung der heimischen Markterzeugnisse, insbesondere eine Einfuhrkontingentierung, vorbehalten hat. Für den Fall einer Butter-

kontingentierung hat sich Finnland ein Mindestkontingent ausbedungen.

Während die Staaten, die in der letzten Zeit mit Groß-Britannien Handelsverträge abgeschlossen haben — Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland — ebenso wie England ihre Währung haben absinken lassen, ist

### Litauen der erste europäische Agrarstaat mit fester Währung, der an einen Abschluß eines Handelsvertrages mit England herangeht.

Dies ist insofern von Bedeutung, als die Preise für die zu importierenden landwirtschaftlichen Produkte in England seit der Entwertung des englischen Pfundes nicht entsprechend gestiegen und daher im allgemeinen, in Gold gerechnet, gefallen sind. Durch diesen Preiskurs werden die Länder mit einer entwerteten Valuta nicht belastet, da ihre Erzeugungskosten infolge der Entwertung ihrer eigenen Währung in dem gleichen Maße gesunken sind, und da sogar die Entwertung des Geldes bei einigen der genannten Agrarstaaten die Entwertung des englischen Pfundes prozentual noch übersteigt. Wenn sich auch in Litauen die Lebenshaltungskosten und Produktionskosten seit September 1931 gesunken haben, so doch nicht in dem Verhältnis der Entwertung der genannten Valuta. Es besteht daher die Gefahr, daß Litauen bei Preisen, die den erwähnten Agrarländern infolge ihrer entwerteten Währung bereits einen bedeutenden Gewinn bringen, noch nicht einmal ihre infolge der Goldwährung höheren Produktionskosten decken kann. Charakteristisch ist in diesem Zusammenhang, daß trotz der hohen Einfuhrzölle in Deutschland die beim Export nach Deutschland erzielten Preise wesentlich höher sind als die Preise, die nach den anderen Ländern erzielt worden sind. So betragen a. B. die Durchschnittserlöse für 1000 Kilogramm Butter beim Export nach Deutschland im Januar bis November 1933 2207 Lit, im November 1933 4145 Lit, dagegen bei England im Januar-November 1933 2044 Lit und im November 1933 2225 Lit. Das Interesse Litauens an dem landwirtschaftlichen Export nach England hängt daher zum Teil davon ab, in welchem Maße es möglich ist, bei diesen Preisen ohne dauernde Zuschüsse die Erzeugung rentabel zu gestalten. Wegen der vorerwähnten Preisdifferenzen ist es auch für die litauische Wirtschaft außerordentlich bedauerlich, daß die Einfuhrkontingente nach Deutschland stark gekürzt worden sind. Während in der Zeit von Januar bis November 1933 nach Deutschland 2272 Tonnen Butter, 969 Tonnen Eier und 679 Tonnen Käse geliefert worden sind, sind nach den bisher vorliegenden Mitteln zur Einfuhr nach Deutschland für das Jahr 1934 zugelassen 400 Tonnen Butter, rund 883 Tonnen Eier und rund 384 Tonnen Käse. Hinzu kommt, daß die von Deutschland gezahlten Preise als befriedigend anzusehen sind, und daß, auch wenn eine anderweitige Abkürzung der Einfuhr nicht möglich ist, diese Beschränkungen der litauischen Einfuhr sind umso einschneidender, als nach der inzwischen allerdings abgeänderten Neuordnung des Kleinen Grenzverkehrs lediglich 1/2 Pfund Butter oder 1/2 Pfund Käse oder 5 Eier täglich je Person nach Deutschland eingeführt werden darf. (Mit dem 1. Februar sind die Bestimmungen im Kleinen Grenzverkehr etwas geändert worden. Jetzt dürfen auf Hausstandskarte täglich ein halbes Pfund Butter und fünf Eier oder ein halbes Pfund Käse und fünf Eier eingeführt werden. Die Red.) Infolge dieser Ausfuhrbeschränkungen ist ein weiteres Sinken der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und damit eine weitere Verschlechterung der Rentabilität der Landwirtschaft zu befürchten.

Die Vollversammlung gab im Anschluß an die seitens der Regierung unternommenen Schritte der Erwartung Ausdruck, daß die Frage des landwirtschaftlichen Ervorts möglichst bald eine allgemein befriedigende Lösung finden möge. Zur Frage des Handelsvertrages mit England wurden Beschlüsse nicht gefaßt, da vorerst über die Einzelheiten keine Nachrichten vorliegen.

# Eine Abordnung der „Front der Litauer“ in Kaunas

## Unter Führung von Simonaitis — Vom Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten empfangen

Wie litauische Zeitungen berichten, ist eine Abordnung der „Front der Litauer“ aus dem Memelgebiet am letzten Sonnabend in Kaunas vom Staatspräsidenten und vom Ministerpräsidenten empfangen worden. Der Abordnung gehörten an der Führer der litauischen Front Simonaitis, der Führer des Zentralrates der litauischen Landwirte, Reizgys, die Mitglieder dieses Zentralrates Borghert und Szwillus, die Vertreter des litauischen Volksverbandes Dr. Trufanäs und Bruvelaitis und die Vertreter des litauischen Arbeiterverbandes Adamonis und Paura.

Die Delegation, die am Sonnabend früh in Kaunas eintraf, wurde am Bahnhof von dem Generalsekretär des Verbandes der Tautininkai Mastenis begrüßt. Um 11 Uhr vormittags wurde sie vom Ministerpräsidenten Tubelis empfangen. Der Ministerpräsident entwickelte, so berichteten die litauischen Zeitungen weiter, seine Ansichten über die das Memelgebiet berührenden aktuellen Fragen. Während der Unterredung, die 45 Minuten dauerte, wurden politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen behandelt.

Um 12 Uhr wurde die Delegation vom Staatspräsidenten Smetona empfangen. Der Führer der litauischen Front, Simonaitis, übergab die feierliche veröffentlichte Erklärung des Arbeitskomitees und führte dabei u. a. folgendes aus: Ihre Stimme, sehr geehrter Herr Präsident, die

### In der Frage der Deffnungszeit von Gast- und Schankstätten auf dem Land,

die mit Ladengeschäften verbunden sind, beschloß die Kammer unter Beibehaltung ihres früheren Standpunkts, daß Ausnahmen nicht zuzulassen seien, jedoch sollen an die Art der Trennung der Schankstätten und der Ladeneinrichtung keine allzu hohen Anforderungen gestellt werden.

Die Stellungnahme zu dem Entwurf eines neuen Sparassensatzes wurde dem Präsidium überwiesen.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist in Aussicht genommen, für die Zwecke des

### Flachsexports eine genossenschaftliche Organisation

zu schaffen, die sich aus einer Reihe von bereits vorhandenen Genossenschaften (Lietufis, Maistas, Pienocentras, Lietuvos Tūkštis etc.) zusammensetzen soll. Diese Organisation soll den Flachsaufkauf, in einer für alle zu kaufenden Flachsverarbeitungsfabrik aufbereiten und alsdann in einer Art Monopolstellung exportieren. Die Kosten des Aufkaufs, des Transports und der Weiterverarbeitung sollen durch staatlichen Zuschuß gedeckt werden. Bei der Beratung wurden eine Reihe von Bedenken gegen diesen Plan hervorgebracht. Man darf nicht damit rechnen, daß die Angelegenheit mit einem einmaligen Zuschuß von 1 Million Lit erledigt sein könne, vielmehr ist damit zu rechnen, daß das Unternehmen dauernde Zuschüsse erfordern werde. In allen Nachbarländern haben sich die Flachsbearbeitungsfabriken als unrentabel erwiesen und sind zum großen Teil stillgelegt worden. Eine Hebung des Flachsexports kann nur durch geeignete Propaganda bei der Bauernbevölkerung erfolgen. Sollte die Regierung doch auf dem Standpunkt stehen, daß eine Erhöhung der Flachspreise erforderlich ist, so käme nicht der Weg einer Unterstützung an eine Genossenschaft oder an die Flachshändler in Frage, sondern ein direkter Zuschuß an die Flachsbauenden Bauern, und zwar entsprechend der mit Flachsbau verbundenen Hektarfläche. Für die Staatsfinanzen ist dieser Plan nicht nur wegen der dauernden Zuschüsse bedenklich, sondern auch wegen des Ausfalls der Steuern, die der freie Flachshandel bisher aufgebracht hat. Außerdem besteht keine Gewähr dafür, daß die Monopolstelle die langjährigen Geschäftsbeziehungen und Erfahrungen des freien Handels zu erhalten vermag. Es wurde beschlossen, diese Stellungnahme bei den zuständigen Stellen geltend zu machen.

Die Handelskammer für das Memelgebiet hat bei dem Direktorium des Memelgebiets einen Antrag eingebracht, die Handwerksnovelle in folgender Weise abzuändern: 1. Richtig soll die selbständige Ausübung eines Handwerks nur demjenigen gestattet sein, der mindestens 24

Jahre alt ist und die Meisterprüfung gemäß § 198 der Gewerbeordnung vor der Handelskammer abgelegt hat. 2. Für die Zulassung zur Meisterprüfung für alle Handwerkszweige sind fünf Jahre Tätigkeit als Geselle Voraussetzung, wovon im Maurer- und Zimmererhandwerk wenigstens drei Jahre auf eine leitende Stellung als Polier oder in ähnlicher Eigenschaft entfallen müssen. 3. In Städten und Dörfern mit geschlossener Bauweise dürfen Bauten nur von Unternehmern ausgeführt werden, welche vor der Handelskammer ihre Meisterprüfung bestanden haben.

Bei der Debatte über diesen Punkt wurde angezweifelt, ob diese Gesetzesvorschläge der geeignete Weg für die von der Handelskammer angestrebten Ziele seien. Jedenfalls wurde betont, daß das Einzelhandelsgewerbe mindestens auf das gleiche Anrecht auf Schutz vor Ueberfüllung Anspruch erheben darf. Die Frage des Schutzes des Einzelhandels wurde zur Vorbereitung dem Einzelhandelsausschuß überwiesen.

Aus der Verammlung wurde darüber Klage geführt, daß die Verkaufsstellen der „Lietufis“ in Memel und an einer Reihe von Orten des Memelgebiets sich mit Einzelhandel befassen und dabei auch ganz kleine Mengen zu Engros-Preisen abgeben, die mitunter sogar unter dem Einkaufspreis des regulären Handels liegen. Es wurde betont, daß durch diesen Wettbewerb einer neuerlich begünstigten Genossenschaft der Handel außerordentlich geschädigt würde. Es sei kaum möglich eine Selbstverständlichkeit, daß zwischen den Großhandelspreisen und Kleinhandelspreisen ein Unterschied besteht, da mit dem Aufsteuern einer Ware in kleinen Mengen wesentlich höhere Aufkosten verbunden sind. Es wurde als unmöglich bezeichnet, daß die Kleinverkaufsstellen der „Lietufis“ bei den derzeitigen Preisen imstande sind, ohne bare Verluste zu erwirtschaften. Es wurde in Zweifel gezogen, ob die derzeitige Preisgestaltung bei der „Lietufis“ nach den höchsten Gesetzen zulässig ist. Die Kammer beschloß, bei den zuständigen Stellen dagegen vorstellig zu werden.

### Von 80 Juden einer zum Hochschulstudium in Kaunas zugelassen

on. Kaunas, 5. Februar. An der Kaunauer Universität wurden dieser Tage achtzig jüdische Anwärter auf das Hochschulstudium auf Grund der neuen Aufnahmebedingungen in der litauischen Sprache geprüft. Nur eine Studentin bestand das Examen, während 79 Studenten durchfielen und zum Studium an der Kaunauer Universität nicht zugelassen wurden. Bei den 80 jüdischen Anwärtern handelt es sich um Abiturienten, die bei ihren Abschlußprüfungen im Litauischen durchgekommen waren.

# „Das neue Europa wird nicht durch den Völkerbund gemacht“

## Mussolini über Frontkämpferum und Jugend

Paris, 5. Februar. Ein Vertreter der „Intransigant“ hat sich mit Mussolini über die Zukunft der Jugend und über die internationale Rolle der ehemaligen Kriegsteilnehmer unterhalten und veröffentlicht längere Erklärungen des Duce zu diesen beiden Themen. Im neuen Italien stehen, so erklärte der Duce, die Männer der Kriegsgeneration und allen Kommandostellen. In vielen anderen Ländern auch.

### Das ist eines der beruhigenden Elemente für den Frieden Europas.

Die Männer, die wirklich den Krieg mitgemacht haben, werden mehr als andere zögern, ihn aufs neue zu entfesseln. Der französische Vertreter warf hier ein, daß die Jugend nicht wisse, was Krieg bedeute. In Frankreich hätten die ehemaligen Kriegsteilnehmer sich zwar bemüht, die Jugend gegen den Krieg einzunehmen, aber in fast allen anderen Ländern würde die Jugend in entgegengesetztem Sinne erzogen.

„Ich glaube nicht“, erklärte Mussolini darauf, „an die unmittelbare Friedenspropaganda der

Jugend gegenüber. Sie fragen, warum man der Jugend gegenüber nie von der Rot des Krieges erzähle. Weil es zwecklos ist, zu ihr davon zu sprechen. Die Jugend glaubt nicht daran oder es macht zumindest keinen Eindruck auf sie, weil die Jugend ein Uebermaß an Kraft und Mut besitzt, das instinktiv zu vorausgaben und in völlig selbstloser Weise zu verschwenden bestrebt ist, weil die Jugend für Abenteuer und Gefahren ist, ebenso wie wir das im Jahr 1914 waren. Folglich glaube ich nicht an die Friedenspropaganda gegenüber der Jugend, aber ich glaube an die Möglichkeit, den Schwung der Jugend auf friedliche Ziele abzuwenden, auf den Sport, die Fliegererei, Entdeckungsbereisen, koloniale Abenteuer. Das alles hat eine Mytik nach dem Sinne der Jugend. Man muß der Jugend eine Mytik geben. Und dann muß man ihr außerdem erlauben, sich in ihrem eigenen Land zu bewähren, ja sie selbst darauf hinführen. Man muß ihr in den Stadträten und Provinzialräten oder in der gesetzgebenden Versammlung den Platz einräumen, den sie verdient. Mit 60 Jahren hat ein Mann nicht mehr die gleiche physische oder geistige Leistungsfähigkeit.

### Mit 40 oder 80 Jahren müsse er Führer sein.“

Das Problem der Jugend hat aber auch eine politische Seite. Soweit als möglich müssen die Gefahren neutralisiert werden, die Europas Jugend eines Tages gegeneinander treiben. Man muß Europa schaffen. Dann würde die Jugend ruhiger sein und eine friedliche Anwendung für ihr Aktionsbedürfnis finden.

### Aber das neue Europa wird nicht durch den Völkerbund gemacht werden,

sondern beherrscht durch einen Bund der europäischen Völker. Heute steht Europa davor, zwischen Amerika und Japan unterzugehen.

Zur Frage des Anteiles der Kriegsteilnehmer an der Schaffung eines neuen europäischen Geistes erklärte Mussolini, daß die Kriegsteilnehmer wohl dazu beitragen könnten; ihre internationale Zusammenarbeit habe eine beachtliche Bedeutung, aber nicht, wie man versucht habe, mit den alten internationalen Organisationen. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer hätten die Pflicht zur internationalen Zusammenarbeit, denn die Männer, die den Krieg erlebt hätten, könnten sich besser verstehen, selbst wenn sie im entgegengesetzten Lager gestanden hätten.

### Der japanische Botschafter bei Litwinow

dnb. Reval, 5. Februar. Wie aus Moskau gemeldet wird, empfing Außenkommissar Litwinow den japanischen Botschafter Ota zu einer Aussprache über die politische Lage im Fernen Osten.

### Todesstrafe für Kommunistenpropaganda in der japanischen Armee und Marine

dnb. Tokio, 5. Februar. Das seit dem Jahre 1929 bestehende Gesetz zur Bekämpfung der kommunistischen Propaganda ist durch eine neue Bestimmung ergänzt worden, nach der für kommunistische Propaganda innerhalb der Wehrmacht die Todesstrafe eingeführt wird. Die Bestimmung soll am 1. April in Kraft treten.



## Memel, 5. Februar

### Die Sägewerke sollen unterschreiben

#### Eine berechtigte Forderung der Emissionsbank

Die Arbeit auf den dem Holzsyndikat ange-schlossenen Sägewerken ist, obwohl Tag für Tag weitere Mengen von Rundholz aus Ausland an-rollen, leider auch bis heute noch nicht angenom-men worden. Wie aus den Kreisen des Holz-syndikats versichert wird, liegt die Schuld dafür bei der Mehrheit der Sägewerke. Die Emissionsbank und die Aufsichtsmehrheit und der Vorstand des Holzsyndikats bemühen sich schon seit langem um die Wiederaufnahme der Arbeit, doch sind diese Bemühungen bisher an dem Widerstand der Mehr-zahl der Sägewerke gescheitert, die sich weigern, den fertig vorliegenden Vertrag zu unterschreiben. Nun hat, wie wir hören, die Emissionsbank an die Säge-werke die durchgängig berechtigte Forderung gerichtet, bis heute den Vertrag zu unterzeichnen. Das Ver-halten der Mehrheit der Sägewerke ist umlo un-verständlicher, als die Frage der Bevorschussung der Arbeit vollkommen geregelt ist. Die Emissions-bank hat sich bereit erklärt, einen Vorschuss von 14,25 Lit je Festmeter zu zahlen.

### Leichte Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt

#### Etwa 980 unterstützungsberechtigte Arbeitslose

Die Lage auf dem städtischen Arbeitsmarkt hat sich in der vergangenen Woche etwas gebessert, da von den annähernd 1700 Arbeitslosen, die beim städtischen Arbeitsamt registriert waren, eine An-zahl Arbeitsloser Beschäftigung gefunden hat. Eine merkliche Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt wird jedoch erst dann eintreten, wenn die noch still-liegenden Sägewerke ihren Schneidebetrieb wieder aufnehmen. Bei Notstandsarbeiten werden nur etwa 40 Personen in Karfelbed und etwa acht Per-sonen in der Kiesgrube in Luisenhof beschäftigt. In Karfelbed verdienen die Arbeiter, die mit Last-autos zur Arbeitsstelle und zurück befördert wer-den, bei etwa achttündiger Arbeit 7—9 Lit je Tag. Anderweitig werden Notstandsarbeiten zurzeit nicht ausgeführt. Unterstützungsberechtigt waren am Ende der vergangenen Woche etwa 980 arbeits-lose Personen.

### Drei Prozent Zinsen für Aufwertungs-hypothesen

Der gemäß § 7 des Aufwertungs-gesetzes vom 8. Mai 1931 ermittelte Zinssatz für die Aufwertungs-hypothesen beträgt, nach einer Bekanntmachung des Direktoriums des Memelgebietes, für das erste Halbjahr 1934 drei Prozent.

\* Aus Anlaß des Unabhängigkeitstages Litau-ens sind, wie das Direktorium des Memelgebietes im „Amtsblatt“ bekanntgibt, am 16. Februar 1934 sämtliche Büros der autonomen und der kommunal-Verordneten sowie die Schulen des Gebiets zu schließen. Die öffentlichen Gebäude (einschließlich Schulen) sind zu beslaggen.

\* Prozeßbeistände. Der § 8 der Allgemeinen Ver-fügung des Justizministers vom 26. September 1899 (J. M. Bl. S. 272) hat durch Beschluß des Direk-toriums des Memelgebietes vom 11. Januar 1934 folgende Fassung erhalten: Personen, denen das mündliche Verhandeln vor Gericht gestattet ist, sind

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Kaunas (Welle 1935). 16,40, 17,50, 18,20: Konzert. 19,30: Uebertragung aus der Staatsoper.
- Königsberg (Welle 222). 6,15: Frühstunde. 6,35: Königsberg. 8: Morgenandacht. 8,30: Gymnastik für die Frau. 11,05: Landfunk (Das deutsche Wagnerspiel-Problem). 11,30: Mittagskonzert. 13,05: Unbetannte Schall-platten werden bekannt gemacht. 15,20: Vortrag für Frauen. 15,30: Rhythmisch-musikalisches Spiel für Kinder. 16: Auf der Arbeit (Konzert, Gesang, Hörbericht). 18: Bühnenfeste. 18,25: Vortrag: Der Einzelhändler in der ökonomischen Wirtschaft. 19: Stunde der Nation: Ich träume in meinem Schatzen. 20: Nachrichten, Wetter. 20,10: Vortrag: Ein Jahr Kampf um Deutschlands Gleich-berechtigung. 20,20: Bernstein und Majolika (Hörbild). 21,15: Musikabend (5 Kapellen). 22,30: Nachrichten, Wetter, Sport. 23: Nachtkonzert.
- Königsberg (Welle 1571). 14: Kleine Stücke großer Meister. 15,15: Für die Frau: Mode im kritischen Licht. 15,45: Lebenserinnerungen eines Arbeiters. 16: Wespertanz. 17,40: Das sind Sachen (Preche Verse, Lieder usw.). 20,20: Hier irren die Kompo-nisten (Lustige Stunde). 21: Einflüsse der Arbeit. 21,40: Handwerks- und Ständelieder. 23: Tanzmusik.
- Berlin (Welle 356,7). 14,35: Paul Linde (Schallplatten). 16: Auf der Arbeit. 16 21,20: Uebertragung aus Königs-berg.
- Breslau (Welle 315,8). 13,25: Beliebte Melodien. 15,30: Kinderfunk (Wir machen Faschingschmud). 16 und 17,50: Konzert. 18,10: Vortrag: Was soll der Junge werden? 20,20: Wenn die Fabrikstrome heult! 22,35: Tanzmusik.
- Damburg (Welle 331,9). 14,35: Vom Jäger und vom Wald. 22,20: Unterhaltungsmusik.
- Langenberg (Welle 455,9). 16 und 16,45: Konzert. 20,20: Der Feierabend. 22,45: Nachtmusik.
- Leipzig (Welle 382,2). 14,40: Italienische Klaviermusik. 18,20: Für den Fernseher (Dorfgeschichte). 22,25: Heute gibt's im Radio Tanzmusik.
- München (Welle 405,4). 17,50: Alte Nürnberger Klavier-meister. 18,30: Im Zwielicht (Lieder). 22,25: Nachtmusik. Wien (Welle 506,8). 19,35: Franz Liszt: Eine Faust-sinfonie. 20,40: Es ruft eine Melodie (Zweites Preisaus-schreiben). 20,50: Spukhafte Geschichten. 21,40: Abendkonzert.

künftig im dienstlichen Verkehr als Prozeßbeistände zu bezeichnen.

\* Herausgabe neuer Postwertzeichen geplant. Die litauische Postverwaltung hat einen Wett-bewerb ausgeschrieben, um Entwürfe für neue Briefmarken in den Werten von 30, 35, 50, 60 und 100 Cent zu erhalten. Die Postwertzeichen zu 30 und 60 Cent sollen das Bild des Staatspräsidenten tragen, die anderen Wertzeichen können einen be-liebigen Entwurf erhalten. Es müssen jedoch alle Marken die Bezeichnung „Lietuvos pasta“ und die Wertziffer tragen. Die letzte Frist zur Einreichung von Entwürfen ist der 14. Februar.

\* Der Memeler Dampfer „Stephanie“ ist leer von Lübeck in Memel eingetroffen. Infolge Mangels an Ladung wird das Schiff für einige Zeit in der Dange auflegen.

\* Winterhilfe — Schauturnen des Männer-Turnvereins. Wie bereits berichtet, veranstaltet der Männer-Turnverein von 1881 am Sonntag, dem 11. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr, im Schützenhause ein Schauturnen zum Besten der Winterhilfe. Die Festfolge wird Volkstänze, Gym-nastik und Geräteturnen der Frauen und Männer bringen. Auch der Nachwuchs des Vereins wird in für den jugendlichen Körper geeigneten Boden- und Geräteübungen sein turnerisches Können be-weisen. Natürlich wird auch die „Hohe Schule“ der Turnkunst, das Reckturnen, durch die Erste Riege demonstriert werden. Die gebotenen Vorführungen werden wieder den großen gesundheitlichen Wert des Turnens für jedes Alter und Geschlecht zeigen und auch die Besucher sicher davon überzeugen. Die turnerischen Vorführungen werden um etwa 8 Uhr beendet sein, so daß dann der Tanz, der für sehr Viele leider noch immer die einzige sportliche Be-tätigung ist, genügend ausgeübt werden kann. Der Eintrittspreis ist im Hinblick auf das Gebotene und den gemeinnützigen Zweck recht gering zu nennen. Es ist daher auch nur zu wünschen, daß die Beteiligung des Publikums recht groß sein möge, damit der Winterhilfe auch ein entsprechender Betrag für die Unterstützung bedürftiger Volks-genossen zur Verfügung gestellt werden kann.

\* Der Unfallwagen wurde Sonntagabend kurz vor 9 Uhr telefonisch nach der städtischen Plan-tage am Heldenfriedhof gerufen. Hier war ein junges Mädchen, Grete L., das in der Neuen Straße wohnt, bei einem Spaziergang, den es mit einem jungen Mann machte, plötzlich zusammengebrochen. Da das Mädchen nicht weitergehen konnte, wurde es mit dem Unfallwagen nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, weil man eine ernsthafte Er-krankung annahm. Im Krankenhaus wurde jedoch festgestellt, daß die Erkrankung nicht zu schwer ist und das Mädchen wurde nach Hause entlassen.

\* Die Feuerweh wurde am Sonntagabend nach-mittag um 4 Uhr nach dem Grundstück Werfstraße Nr. 1 gerufen. Beim Eintreffen der Wehr wurde festgestellt, daß in der dort befindlichen Kettenwerk-stätte der Ruß in einem Auspuffrohr eines Rohöl-motors in Brand geraten war. Der kleine Brand konnte schnell gelöscht werden, so daß die Feuer-wehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

\* Diebstähle. In der Nacht zum Sonnabend ist eine Schautastenscheibe der Firma Elbaum Nach-folger in der Großen Wasserstraße mit einem Stein eingeschlagen worden. Der Täter hat aus dem Schautasten neun seidene Selbsthinder, vier farbige Herrenoberhemden, ein weißes Oberhemd, ein Herren-Nachthemd, weiß mit blauem Besatz, und drei Kragen, Marke „Elegant“, entwendet. — Am Sonnabend wurde einer Marktbesucherin auf dem Neuen Markt ein schwarzes Portemonnaie mit Doppelverschluß gestohlen. In dem Portemonnaie befanden sich 20 Lit, ein russischer Rubel und ein russischer halber Rubel in Silber. — Am Sonnabend nachmittag ist von der Verkaufsstelle des „Lietuvos Ekspertas“ in der Steinortstraße ein Herrenfahr-rad, Marke „Dollor“, das hier stand, gestohlen worden. Ferner ist ein Herrenfahrrad, das vor der Markthalle stand, ebenfalls am Sonnabend nachmittag entwendet worden. Da die Täter bis-her nicht ermittelt werden konnten, bittet das Kri-minalpolizeiamt zu diesen Diebstählen um zweek-dienliche Angaben.

\* Viehverladung auf dem Bahnhof. Am Sonn-abend wurden auf dem Memeler Bahnhof 73 Schlachtschweine nach Deutschland verladen. Bei der letz-ten Verladung sind erzielt worden je Pfund Lebend-gewicht: für Schweine 55—63 Cent, für Sauen 47—54 Cent, für Käbber 42 Cent und für Doppel-lender 70 Cent.

### Das Winterfest der Memelerr Spielvereinigung von „Anno Dazumal“

Wenn es auch hier schon sehr oft gesagt worden ist, es verdient immer wieder aufs neue unter-strichen zu werden: das Winterfest, das die Memel-er Spielvereinigung alljährlich feiert, ist in dem Reigen der Memeler Vereinsfestlichkeiten etwa s ganz Besonderes. Es hat sich, um einen sportlichen Fachausdruck zu gebrauchen, einen guten ersten Platz sichern können. Das Geheimnis dieses Erfolges beruht nun nicht allein darauf, daß die Spielvereinigung ein sehr stattlicher Verein ist, der außerdem sehr viele Freunde unter dem Memel-

er Publikum besitzt, auch nicht allein darauf, daß der Verein, der wie kaum ein anderer Memeler Sportklub sportliche Ehren erringen konnte, eine besonders starke Anziehungskraft ausübt, — nein, auch dieser Erfolg ist in der Hauptsache die Folge eines besonderen Trainings, das von einem klugen und begabten Manne erdacht ist und durchgeführt wird.

Selbstverständlich konnte nun nicht jedem ein-zelnen der rund 1000 Festbesucher, die sich Sonn-abend abend im Schützenhause amüsieren wollten wie „Anno Dazumal“, die nun einmal erforderliche Stim-mung gleichzeitig mit der Eintrittskarte ver-abfolgt werden, aber so nach und nach — „Anno Dazumal“ sagte man ja peu à peu — war sie doch da, um dann auch nicht mehr zu entschwinden. Das geschmackvolle, aparte Gewand, in das sich der Schützenhauseaal zur Feier des Tages gehüllt hatte, die gemühtlichen Kundböden der Kolonnaden, der trauliche Schimmer der großen Papierlaternen, das bunte Geklirrere und Geklirrere der Decken-dekoration, die zahlreichen „Stillehuten“ Kostüme, die mit so spürbarer Mühe und Freude einstudierten und mit so viel „Kraft und Schwung“ dar-gebrachten Vorführungen, die uftigen und über-raschenden Einfälle, die das Programm beherrschte, die flotten, einschmeichelnden Klänge und Weisen der Kapelle Pfeifer, die wieder einmal einen neuen „Reford“ beim Auffpielen von Tanzmusik aufgestellt hat — dieser ganze Jubel und Trubel übte selbst auf das verschlossenste, grüesgrämigste Gemüt einen unwiderstehlichen Zauber aus, und all die tausend Menschen, die hier zusammen-gekommen waren, hatten plötzlich ihre Alltags-sorgen, ihre Hemmungen, alles Gewagene, Schwerfällige abgetan und waren wieder jung, heiter und beschwingt geworden. Die besten Tage der „guten, alten Zeit“ mit ihrer Sorglosigkeit und Bekändigkeit schienen wiedergekehrt, es war akkurat so wie „Anno Dazumal“.

Von den Darbietungen, die durchweg viel Bei-fall fanden, verdienen einige besonders erwähnt zu werden: W i l l y F u r m a n n als Zauberflüsterer Bellachini, der Tanz der „acht Grospöster, die jung geworden waren“, und ein allerliebste Kinder-mennett. — Wann aus dem „Anno Dazumal“ end-gültig wieder eine rauhere Wirklichkeit wurde, das entzieht sich der Kenntnis des Chronisten. In jedem Fall dürfte es sehr, sehr lange gedauert haben; denn am Sonntag mittag sah man noch recht viele Gesichter, die ihren heiteren, glücklichen Schimmer von „Anno Dazumal“ nicht ganz ein-gebüßt zu haben schienen.

### Ludwig Thoma „Moral“ — Ein veraltetes Stück?

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Es ist nun ungefähr 30 Jahre her, daß Ludwig Thoma seine scharfe Satire gegen die falschen, ge-schwollenen Moraltrumpeter schrieb, seine prächt-volle Attacke gegen alle diejenigen, die Tugendver-eine gründen zu müssen glauben, während sie selber in einem gewissen Punkte keineswegs ein ein-wandfreies Leben führen. Nun wird mancher vielleicht sagen: diese Fragen sind doch nicht mehr aktuell; eine solche Satire mag vor 30 Jahren notwendig und nützlich gewesen sein, aber heute ist das doch alles anders und besser geworden. Doch das scheint nicht ganz zu stimmen. Erst vor ganz kurzer Zeit sah ich beknäuelich ein deutscher Reichsminister genötigt, eine sehr scharfe und deut-liche Rede zu halten gegen alle die übereifrigen Tugendapostel, die aus dem Theater nicht eine moralische, sondern eine „moralisierende“ Anstalt machen wollten. Heute noch ein solch scharfer An-griff von so offizieller Stelle? Sollen wir nun sagen: leider ist das nötig? Vielleicht. Aber das hebe und wirksamste Mittel gegen alle falschen Tugendhelden wird nach wie vor sein, sie mit Ludwig Thoma einfach auszulachen und sie mit ihm ihrer nicht ganz einwandfreien Würde stehen zu lassen. — „Moral“ scheint ein hochaktuelles Stück zu sein.

### Zusammenschluß der Zister Zernereien

In Tiltit haben sich sämtliche Zernereien (Holz-flößereien) zu einem Verband unter dem Namen „Zister Zernereien mit Schleppbetrieb“ zusammengeschlossen. Durch den Zusammenschluß ist eine einheitlich feste Preisbildung erzielt wor-den, so daß der scharfe Konkurrenzkampf der Flößereien jetzt beendet sein wird. Mit den Zernereiarbeitern ist ein fester Tarif abge-schlossen worden. Der neue Zernereiverband hat auch einen eigenen Schleppdienst erworben, der auf der Betriebsstrecke Schmalenklingen—Königsberg und in den Nebenflüssen arbeiten wird.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 3. Februar 1934

G e h e l i e h u n g e n: Instruktor Georg Mar-tin Wallaks mit Verkäuferin Erka Charlotte Bewezow, Landwirt David Schneiderat mit Büro-beamtin Charlotte Dora Pufnat, sämtliche von hier, Arbeiter Jankis Kuntis von hier mit Urte Gailowits, ohne Beruf, von Corallischen, Kreis Memel, Friseurhilfe Alabert Rakner von hier mit Verkäuferin Frieda Grete Reuter von Ruden, Kreis Pögegen.

Vom 5. Februar 1934

A u s g e b o r e n: Arbeiter Neczislavas Wil-fauskis mit Arbeiterin Bronislava Budriene, geb. Petrutute, beide von hier. G e b o r e n: Eine Tochter: dem Seefahrer Ladislavas Masluskas von hier. G e s t o r b e n: Strafankaltsbeamtenwitwe Marie Herrmann, geb. Senfel, 72 Jahre alt, Viktor Fritz Karul, 3 Monate alt, von hier.

### Sendefest, 5. Februar

\* Stiftungsfest des Arbeiter-Gesangvereins. Am Sonnabend feierte der Sendefestiger Arbeiter-Gesangverein im Hotel „Kaiserhof“ sein zweites Stif-tungsfest in Form eines Volksliederabends. Die außerordentlich große Besucherzahl bewies, daß die Vorträge des jungen Vereins ein immer größeres Interesse bei der Bevölkerung finden. Der Saal des „Kaiserhofes“ war festlich geschmückt, und ein großes Transparent trug die Aufschrift: „Der Heimat zu dienen, die Kultur zu heben und zu fördern“. Eine Memeler Kapelle eröffnete die Ver-anstaltung mit Konzertvorträgen. Ein umfang-reiches Programm gut einstudierter und stimmlicher zu Gehör gebrachter Volkslieder unter der Stab-führung des Musiklehrers Prof. Pfeifer zeugten von der fortschreitenden Entwicklung des Arbeiter-chores. Sämtliche Lieder wurden mit Beifall auf-genommen. Das Quartett des Arbeiter-Gesang-vereins Memel ergänzte die Programmfolge durch neun vortrefflich gesungene und mit großem Bei-fall aufgenommene Lieder. Die Begrüßungs-anrede hielt der Vorsitzende des Vereins Doerfel. Es sprachen darauf mehrere Ehrengäste, die dem Verein die besten Erfolge wünschten. Auch eine Reihe Gratulationschreiben von Behörden und anderen Vereinen war eingetroffen. Nach Be-endung des offiziellen Teiles des Programms be-gann der Tanz, der die Festteilnehmer noch viele Stunden in der besten Stimmung befrachten hielt.

### Schöffengericht Sendefest

Von einem zwangsverwalteten Grundstück darf nicht einmal ein Baum entfernt werden. Wegen Arrestbruchs hatten sich die Besitzer K. und E. aus Kullmen-Kulken zu verantworten. K. wurde zur Last gelegt, eine auf seinem der Zwangsverwaltung unterliegenden Grundstück stehende Eiche abgeholt und verkauft bzw. fortgeschafft zu haben. Käufer der Eiche war der Mitangeklagte E., der für K. ein etwa neun Morgen großes Grundstück bewirtschaftet hat. Da K. kein Geld für die Bewirtschaftung des Grundstücks an E. zahlen konnte, gab er ihm einen Eschenbaum als Entgelt für seine Mißverwaltung. E. gab vor Gericht an, nicht gewußt zu haben, daß das Grundstück des K. zwangsverwaltet wurde. Der Anklagevertreter beantragte gegen beide Ange-klagte je 100 Lit Geldstrafe. Gegen die Ausführun-gen des E. wandte er ein, daß E., der im gleichen Orte wohnte wie K., von der Beschlagnahme des Grundstücks wissen mußte. Das Gericht sprach jedoch den Angeklagten E. als nicht überführt frei. K. er-hielt die vom Oberamtsanwalt beantragte Strafe von 100 Lit bzw. für zehn Lit einen Tag Gefängnis.

Schlittenfahrt ins Zuchthaus. Ein mehrfach mit Zuchthaus vorbehafteter Einbrecher stand heute wie-der vor dem Schöffengericht. Ihm wird zur Last gelegt, am 5. Januar d. Js. ein vor der Gastwirt-schaft Wythe-Depdetrug stehendes, dem Fischhändler K. gehöriges Schlittenfuhrwerk gestohlen zu haben. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß ein Mann, der eine schwarze Lederjacke trug, aus dem Geschäft des W. kam, sich in den Schlitten des K. setzte und in Richtung Werden davonfuhr. Die Verfolgung des Täters war sofort aufgenommen worden, doch hatte man den Täter nicht mehr einholen können. Sonderbarer Weise wurde das Pferd am andern Morgen auf dem Gemeindeamt gemeldet und der Schlitten einige Tage darauf in Werden gefunden. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, richtete sich auf B., der vorher im Lokal gezecht hatte und nach dessen Verschwinden auch der Schlitten verschwand. B. gab in der Haupt-verhandlung an, sehr stark angetrunken gewesen zu sein. Den Diebstahl habe er jedoch nicht ausgeführt. Durch die Beweisaufnahme sah das Gericht die Schuld des Angeklagten für erwiesen an und ver-urteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus.

### Strafkammer Sendefest

Wenn man aus einer Eins eine Zwei macht. Wegen Urkundenfälschung und Betrug war der Altsther Ludwig St. aus Letlagren vom Schöffen-gericht auf einen Monat Gefängnis verurteilt worden. Seinen mitangeklagten Schwiegerohn, den Pächter Franz D., ebenfalls aus Letlagren, hatte das Schöffengericht freigesprochen. St. empfand die Strafe als zu hoch und legte gegen das Schöffengerichtsurteil Berufung ein. Dem Straf-prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde: St. hatte Gemeindefeuern zu zahlen. Auf sein Gesuch wurde ihm Ratenzahlung zugewilligt, und zwar in vier Raten zu 15,20 Lit. Die erste und zweite Rate entrichtete St. ordnungsmäßig und zwar selbst, während er mit der Zahlung der dritten Rate seinen Schwiegerohn beauftragte. Er machte seinen Schwiegerohn darauf aufmerksam, daß bei der ersten Rate 25,20 Lit Steuern bezahlt seien, und bat ihn, er solle den Raffurendanten H. darauf auf-merksam machen. Der Schwiegerohn verfuhr dem-entsprechend. Der Raffurendant verlangte jedoch die Vorlage der Quittung. Als der Raffurendant die Quittung näher prüfte, bemerkte er, daß darin eine „Verbesserung“ vorgenommen worden war, und zwar war über die 1 in 15,20 Lit eine 2 her-übergeschrieben. H. lehnte die „Verbesserung“ ab und erkrankte Anzeige. St. wollte der Strafkammer klar machen, daß er von der Fälschung der Quittung keine Ahnung gehabt hätte. Das Gericht schenkte seinen Angaben jedoch keinen Glauben und erhobte in Abänderung des Schöffengerichtsurteils die Strafe auf zwei Monate Gefängnis. Der Schwiegerohn wurde als nicht überführt frei-gesprochen.

### Veranstaltungen in Memel am Dienstag

- Schauspielhaus: „Moral“, 8 Uhr.
- Apollo-Theater: „Die vom Nieberstein“, 5 u. 8 1/2 Uhr.
- Kammer-Theater: „Hänel und Gretel“, 2 1/2 Uhr. — „Mandal in Bubebel“, 5 und 8 1/2 Uhr.
- Capitol-Theater: „Das Reich in Flammen“, 6 und 8 1/2 Uhr.

Memelgau

Kreis Memel

aw. Karfelbed, 4. Februar. [Die Fischerei] die infolge des starken Windes etwa 6 Wochen nicht ausgeübt werden konnte, wurde vor einigen Tagen von den Karfelbeder Fischern wieder aufgenommen.

Kreis Hendetrug

pe. Saugen, 5. Februar. [Generalversammlung der Kriegsschadigtengruppe.] Am Sonntag fand im Gasthaus Leo Haack Nachf. Saugen die Generalversammlung des Bundes der Kriegsschadigten der hiesigen Ortsgruppe statt.

bl. Ruh, 5. Februar. [Schmugglerpech.] Dieser Tage bemerkten Grenzpolizeibeamte einen Mann, der aus der Richtung Karfel kommend mit einem Handkoffer in das am Hafstrand befindliche Rohr auf Helenawerder hineinging.

Kreis Pogegen

sk. Pogegen, 4. Februar. [Gemeindevorstellung.] Die hiesige Gemeindevorstellung hielt unter dem Vorsitz von Gemeindevorsteher Kundrat eine Versammlung ab.

wurden noch einige Unterstufungsanträge erledigt. — Die durch den Tod von Parrer Ehemus vermachte hiesige Pfarstelle ist durch Parrer Studier-Papstien besetzt worden.

sk. Powissen, 4. Februar. [Einbruch.] Diebstahl! Bei dem Besitzer Tumat drangen Diebe nachts durch ein Fenster in die Vorratskammer und entwendeten eine Menge Lebensmittel.

Marktberichte

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Käse, etc. in different locations like Karfel, Saugen, and Pogegen.

eine Schüssel. Von den Dieben fehlt vorläufig jede Spur. sk. Karfel, 4. Februar. [Stiftungsfest des Männergesangsvereins.] Am Sonntagabend feierte in sämtlichen Räumen des Lokals Schubmann der hiesige Männergesangsverein sein diesjähriges Stiftungsfest.

u. Pughagen, 4. Februar. [Stiftungsfest des Männergesangsvereins.] Am Sonntagabend feierte der Männergesangsverein Pughagen in den Räumen des Kaufmanns Herrn Klingner sein erstes Stiftungsfest.

Marktberichte

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Käse, etc. in different locations like Pogegen and Uebermemel.

du kleine Gasse" und "Es scheinen die Sternlein zu hell". Mit den beiden lustigen Liedern "Als ich ein Junges war" und "Schneeflocken" wurden die gesanglichen Darbietungen beendet.



Ramnas, 5. Februar

Die Tuberkulose-Krankheit in Litauen

h. Nach statistischen Angaben leiden in Litauen 80000 Menschen an Tuberkulose. Diese große Zahl der Tuberkulose-Kranken ist darauf zurückzuführen, daß in Litauen die sanitären Verhältnisse noch immer nicht geregelt sind.

\* Neue Wechselformulare. Auf Beschluß des Ministeriums werden die bisher üblichen Wechselformulare aus dem Verkehr gezogen und statt dessen neue Wechselformulare eingeführt.

h. Entwurf für eine neue Uniform für die Grenzpolizei. Im Innenministerium ist der Entwurf einer neuen Uniform für die litauische Grenzpolizei ausgearbeitet worden.

h. Messerstecherei. In einer Schenke in der Raunauer Vorstadt Schanzen kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf der Wirt einem angegriffenen Gast eine schwere Verletzung am Arm mit einem Messer beibrachte.

Blutige Hochzeitsfeier

Eine Person erschossen, die zweite erschlagen.

\* Olita, 5. Februar. Dieser Tage fand im Dorfe Jeschmet bei dem Besitzer Mewickles eine Hochzeitsfeier statt. Im Verlauf dieser Feier gerieten einige junge Leute in eine Schlägerei.

\* Risch, 5. Februar. [Erhängt] hat in dieser Tage der Kaffierer der Molkerei in Rischsch, A. Grundels. Anlaß dazu haben wohl Unstimmigkeiten in der Kassenführung gegeben.

Ostpreußen

Eine alte Frau verbrannt

od. Labian, 5. Februar. Die 81 Jahre alte Besitzersfrau Rudat in Neuhäuten war am Herd beschäftigt. Als sie dem Feuer zuzusehen kam, fing ihre Kleider plötzlich Feuer.

Treiffaat Danzig

Großfeuer im Kreise Danziger Niederung

Fünf Familien obdachlos geworden. In Danzig, 5. Februar. In einem der letzten Abende brach in dem Einwohnerhaus des Besitzers Fritz Schreiber in Junkertrohl ein Feuer aus.

Verpachtung

Das der Stadtgemeinde Litst gehörige, in Uebermemel, unmittelbar an der „Königin-Luise-Brücke“ gelegene Gartencenter „Brüderkopf“ mit großer Terrasse (Aussicht auf den breiten Memelstrom und das Stadtbild) soll vom 1. April 1934 an verpachtet werden.

Kaufe am Mittwoch, d. 7. Februar ab 4 Uhr morgens

Bahnhof Prötuls und Hendetrug Schweine von 180—220 Pfund G. Petroschka, Memel Telefon Nr. 850

Litst, den 1. Februar 1934. Der Oberbürgermeister.

Oberförsterei Klooschen

verkauft öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Gasthause Bouchard in Prötuls (2361)

Ausz. und Brennholz

nach Vorrat und Bedarf am Freitag, dem 9. Februar 1934 von 9 Uhr ab aus den Förstereien Ehemens, Starfishen und Schäferlei; am Dienstag, dem 13. Februar 1934 von 9 Uhr ab aus den Förstereien Weschen, Witnagen und Wapuren.

Advertisement for 'Gefligessen-Getfetten' (Birds and Fats) with contact information for Memeler Dampfboots Hendetrug.

Advertisement for 'Suche' (Search) regarding a personal exchange or purchase of a small boat.

Alles liegt in Wiebkes Händen / Roman von Lola Stein

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Man muß den Mann doch anreden.“ Stauffers heißt er, Georg Stauffers. Wirst du noch etwas wissen, kleine Neugier?

Die Augen aber... Der Blick dieser ausdrucksvollen, kühnen, grauen Augen, den sie nicht vergessen hat, von dem sie nicht loskommen ist, trifft sie auch jetzt wieder, als sie sich im Eingang noch einmal umwendet, um ihrem Verlobten zuzusehen.

Garderobe, Brittas Taschengeld. Wiebke selbst braucht am wenigsten für ihre eigene Person. Weil sie es schließlich verdienen muß und merkt, wie schwer das ist.

Britta hat telephonierte, sie und Baby kämen nicht zum Essen nach Hause. Wiebke kann sich denken, mit wem die Stiefmutter den Tag verbringt. Aber sie hat es sich abgewöhnt, sich darüber aufzuregen oder den Versuch zu machen, Britta zu beeinflussen.



# Deutschlands dreizehn Fragen an Frankreich

Einzelheiten aus der deutschen Antwort auf die französische Denkschrift zur Abrüstungsfrage

Berlin, 4. Februar.

Die deutsche Antwort auf die französische Denkschrift zur Abrüstungsfrage ist nunmehr veröffentlicht worden. Die deutsche Denkschrift gliedert sich in ihrem Aufbau in eine Anlage, die folgende dreizehn wichtige Fragen an Frankreich enthält. Die deutsche Denkschrift begründet damit die Notwendigkeit eines 30000-Mann-Seees für Deutschland, das gleichzeitig eine entsprechende Bewaffnung erhalten muß. Die dreizehn erwähnten Fragen lauten:

1. Auf welche Höchststärke sollen die gesamten französischen Personalbestände in Heimat und Uebersee herabgesetzt werden?

2. In welcher Weise sollen bei der in dem französischen Aide-Mémoire vorgeschlagenen Regelung die Ueberseetruppen und die ausgebildeten Reservisten Frankreichs in Rechnung gestellt werden?

3. Ist Frankreich bereit, falls die Umwandlung der See in Verteidigungssee mit kurzer Dienstdauer nicht auf die im Heimat- wie im Ueberseegebiet stehenden Ueberseetruppen erstreckt, eine Verpflichtung zu übernehmen, Ueberseetruppen in Kriegs- und Friedenszeiten im Heimatgebiet weder zu stationieren noch zu verwenden?

4. Was soll mit den das Kaliber von 15 Zentimeter überschreitenden Geschützen der beweglichen Landartillerie geschehen? Sollen sie zerstört werden? Soll auch weiterhin die Ausbildung an diesen Geschützen zulässig sein?

5. Welche Höchsttonnage soll für Tanks vorgeschrieben werden, und was soll mit den diese Höchsttonnage überschreitenden Tanks geschehen?

6. Denkt die französische Regierung für alle Länder an eine zahlenmäßige Beschränkung einzelner Waffengattungen, und zwar unter Einschluss der lagernden Bestände? Welche Waffengattungen sind dies?

7. Mit welchem Material sollen die französischen Truppen, die der Vereinfachung der See nicht unterworfen werden, ausgerüstet werden?

8. Binnen welcher Frist würde die Herabsetzung der im Dienst befindlichen Flugzeuge um 50 v. H. durchgeführt werden?

9. Soll die Befestigung der ausfliegenden Flugzeuge durch Zerstörung erfolgen oder auf welche andere Weise?

10. Soll die allgemeine Abschaffung der Militärflugschiffe in der Konvention für einen bestimmten Zeitpunkt endgültig festgelegt werden und für welchen?

11. Soll das Bombenabwurfverbot, das die französische Regierung anzunehmen bereit ist, allgemein und absolut sein, oder welchen konkreten Einschränkungen soll es unterworfen werden?

12. Sind die Ausführungen des Aide-Mémoire über die Kontrolle des Kriegsmaterials so zu verstehen, daß Frankreich für sich nur die Kontrolle der Fabrikation und der Einfuhr anzunehmen bereit ist, oder soll sich diese Kontrolle auch auf die Bestände am Dienst befindlichen und lagerndem Material erstrecken?

13. Soll die allgemeine Abschaffung der Militärflugschiffe in der Konvention für einen bestimmten Zeitpunkt endgültig festgelegt werden und für welchen?

14. Soll das Bombenabwurfverbot, das die französische Regierung anzunehmen bereit ist, allgemein und absolut sein, oder welchen konkreten Einschränkungen soll es unterworfen werden?

15. Sind die Ausführungen des Aide-Mémoire über die Kontrolle des Kriegsmaterials so zu verstehen, daß Frankreich für sich nur die Kontrolle der Fabrikation und der Einfuhr anzunehmen bereit ist, oder soll sich diese Kontrolle auch auf die Bestände am Dienst befindlichen und lagerndem Material erstrecken?

16. Soll die allgemeine Abschaffung der Militärflugschiffe in der Konvention für einen bestimmten Zeitpunkt endgültig festgelegt werden und für welchen?

17. Soll das Bombenabwurfverbot, das die französische Regierung anzunehmen bereit ist, allgemein und absolut sein, oder welchen konkreten Einschränkungen soll es unterworfen werden?

18. Sind die Ausführungen des Aide-Mémoire über die Kontrolle des Kriegsmaterials so zu verstehen, daß Frankreich für sich nur die Kontrolle der Fabrikation und der Einfuhr anzunehmen bereit ist, oder soll sich diese Kontrolle auch auf die Bestände am Dienst befindlichen und lagerndem Material erstrecken?

19. Soll die allgemeine Abschaffung der Militärflugschiffe in der Konvention für einen bestimmten Zeitpunkt endgültig festgelegt werden und für welchen?

20. Soll das Bombenabwurfverbot, das die französische Regierung anzunehmen bereit ist, allgemein und absolut sein, oder welchen konkreten Einschränkungen soll es unterworfen werden?

21. Sind die Ausführungen des Aide-Mémoire über die Kontrolle des Kriegsmaterials so zu verstehen, daß Frankreich für sich nur die Kontrolle der Fabrikation und der Einfuhr anzunehmen bereit ist, oder soll sich diese Kontrolle auch auf die Bestände am Dienst befindlichen und lagerndem Material erstrecken?

22. Soll die allgemeine Abschaffung der Militärflugschiffe in der Konvention für einen bestimmten Zeitpunkt endgültig festgelegt werden und für welchen?

23. Soll das Bombenabwurfverbot, das die französische Regierung anzunehmen bereit ist, allgemein und absolut sein, oder welchen konkreten Einschränkungen soll es unterworfen werden?

24. Sind die Ausführungen des Aide-Mémoire über die Kontrolle des Kriegsmaterials so zu verstehen, daß Frankreich für sich nur die Kontrolle der Fabrikation und der Einfuhr anzunehmen bereit ist, oder soll sich diese Kontrolle auch auf die Bestände am Dienst befindlichen und lagerndem Material erstrecken?

politischen Konflikt in Oesterreich hat, der internationalen Behandlung zugänglich wäre und auf diesem Wege gelöst werden könnte.

## Die Erklärungen der Bundesregierung Dollfuß

dnb. Wien, 5. Februar.

Die amtliche Nachrichtenstelle veröffentlicht die Mitteilung der österreichischen Regierung an die deutsche Reichsregierung vom 16. Januar, die der österreichische Gesandte Tausch dem Reichsaussenminister v. Neurath überreicht hat. Unter Berufung auf Informationen, die sie als „verlässlich“ bezeichnet, erklärt die Bundesregierung in dieser Mitteilung, daß die nationalsozialistische Bewegung ihre gegen die Regierung Dollfuß gerichtete Tätigkeit in der nächsten Zeit bis zum Neuesten zu steigern beabsichtige, und zwar — wie die österreichische Regierung behauptet — auf Grund von Weisungen ihrer Gefinnungsgenossen im Deutschen Reich. Wenn über die Beteiligung gewisser Parteifreie in Deutschland noch Zweifel bestanden hätten, so seien diese nunmehr zerstreut, und zwar durch Sendungen von Spreng- und Propagandamaterial, dessen deutscher Ursprung — einwandfrei festgestellt war. Ebenso beruft sich die Bundesregierung darauf, daß die „Fühlungnahme eines diplomatischen Funktionärs des Reiches und angebliehen prominenten Vertreter der reichsdeutschen N. S. D. A. P.“ mit Führern des österreichischen Nationalsozialismus behördlich aufgedeckt worden sei. Auch wird erneut die Auffassung vertreten, daß einerseits „Oesterreichischen Legion“, die in Freiheit und anderen Orten in der Nähe der österreichischen Grenze untergebracht sei, eine besondere Rolle im Kampf gegen die Bundesregierung auszuweisen sei.

Mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen eingetretene Sachlage, so heißt es dann weiter, könne die Bundesregierung, obgleich sie sich immer bewußt bleibe, daß es sich bei dem Konflikt um eine Angelegenheit zwischen den beiden deutschen Staaten handle, den bisher eingeschlagenen Weg nicht weiter gehen; sie müsse nunmehr ernstlich in Erwägung ziehen, sich an den Völkerbund zu wenden, wenn von ihr gerügten Mißständen nicht abgeholfen werde.

## Sowjets halten lettlandische Kurier an

Riga, 5. Februar.

Wie die „Rigische Rundschau“ in ihrer letzten Ausgabe mitteilt, sind vor einigen Tagen zwei Sekretäre des Außenministeriums, W. Olaw und J. Jankaw, als Kurier von Außenministerium nach Moskau gesandt worden. Am letzten Freitag trafen sie auf der Rückfahrt in der sowjetrussischen Grenzstation Wigoowo ein.

Obwohl diplomatisches Gepäck nie einer Zollkontrolle unterliegt und die sowjetrussischen Beamten die Kurier bisher immer unbehindert durchgelassen haben,

wurden die beiden Kurier diesmal aufgefordert, das mitgeführte Gut, das 18 Gepäckstücke umfaßt, vorzuweisen und durchsehen zu lassen.

Die Kurier weigerten sich, dieser Aufforderung nachzukommen, worauf die Grenzbeamten erklärten, daß das Gepäck nicht über die Grenze gelassen werde. Olaw und Jankaw blieben nichts anderes übrig, als den Zug nach Riga zu verlassen und telefonisch dem Außenministerium in Riga über den Vorfall zu berichten. Sie erhielten die Anweisung, mit dem Gepäck nach Moskau zurückzufahren. Die beiden Kurier sind noch am Abend desselben Tages nach Moskau abgereist. Das lettlandische Außenministerium hat eine Untersuchung des Zwischenfalls eingeleitet.

## Schiebungen beim Verkauf eines kriegs- schiffe an Peru

Die Untersuchung der bei dem Verkauf der kriegs- schiffe an Peru entdeckten Schiebungen, die zur Verhaftung des Generals a. D. Lebedew führten, hat den Verdacht ergeben, daß noch weitere Kreise an der Angelegenheit beteiligt sind. So wurde jetzt der Vizeminister der kriegsmarine, General Loerwand, seines Amtes enthoben und gegen ihn eine Untersuchung wegen Mißbrauchs der Amts- gewalt eingeleitet.

## Vizekanzler v. Papen an die ausländischen Reiteroffiziere

Ein besonderes Wort an die französische Mannschaft

dnb. Berlin, 5. Februar.

Am Tage des „Großen Preises der Nationen“ hatte der Union-Club, die Stelle in Deutschland, die sich seit Jahrzehnten im internationalen Rahmen um die Hebung der Zucht des edlen Pferdes bemüht, alle Turnierteilnehmer zu sich zu Gast geladen. Im Verlaufe des Abends sprach Vizekanzler v. Papen den fremden Gästen den Dank und die Freude des Reichskanzlers Hitler und der Reichsregierung über ihr Kommen aus. Ein besonderes Wort richtete der Vizekanzler in diesem Zusammenhang an die französische Mannschaft. Er sagte, daß man in

Deutschland außerordentlich erfreut gewesen sei über den Einschuß der französischen Regierung und der französischen Armee, die besten Vertreter der altberühmten Reitschule von Samur hierher zu senden. Samur sei nicht nur eine Stätte hoher reitlicher Kunst und ausgezeichneter reitlicher Ausbildung; man wisse, daß es auch eine Pflanzstätte edelster ritterlicher Qualitäten sei. Frankreich und seine Armee seien durch die hierher entsandten Persönlichkeiten auf das glänzendste repräsentiert. „Wir hoffen“, sagte der Vizekanzler, „daß Sie gute Eindrücke von Berlin und von Deutschland mit nach Hause nehmen. Vielleicht haben Sie sich über das Interesse gewundert, daß die militärischen Schaunummern des Turniers bei den Zuschauern erweckt haben. Das ist nicht etwa der Ausdruck eines militärischen Geistes, sondern nur die Anhänglichkeit des Deutschen an seine Soldaten und deren Treue — genau so, wie Frankreich stolz ist auf seine glänzende Armee und den Heroismus seiner Soldaten. Und ich habe immer gefunden, daß über die Grenzen und die Mißverständnisse der Völker hinweg die Soldaten sich am besten verständigen. Und so hoffen wir, daß auch von diesem Turnier und dieser Begegnung eine Vertiefung und eine Verbesserung der Beziehungen unserer Völker untereinander resultieren mögen.“ Der Vizekanzler erhob sein Glas auf die ausländischen Reiter und den Geist des „Chevalier sans peur et sans reproche“, den er nicht nur den Sportsleuten, sondern auch den Politikern wünsche.

## Deutschland gewinnt den „Großen Preis der Nationen“

dnb. Berlin, 5. Februar. Mit der Entscheidung des „Großen Preises der Nationen“ hatte die Deutsche Turnierreiterei und das Berliner Reitturnier am Sonnabend ihren Höhepunkt gefunden, der seine Krönung mit dem überlegenen Sieg der deutschen Reiter mit 24 Fehlern vor der französischen Mannschaft mit 36 Fehlern und den Franzosen mit 64 Fehlern fand. In Anwesenheit des Reichs- kanzlers, der in Begleitung von Ministerpräsident Goering erschienen war, holten sich die deutschen Reiter Oberleutnant Momm auf „Baccarat II“, Oberleutnant Brandt auf „Tora“ und Oberleutnant Haff auf „Derby“ den Sieg. Im Gesamtergebnis siegte die deutsche Mannschaft mit 24 Fehlerpunkten vor der französischen Mannschaft mit 63 Fehlerpunkten und der irischen Vertretung mit insgesamt 64 Fehlerpunkten. Adolf Hitler beglückwünschte die deutschen Reiter zu ihrem großen Erfolg und Ministerpräsident Goering überreichte dem Führer der deutschen Mannschaft, Major Freiherrn v. Waldenfels, den wertvollen Ehrenpreis.

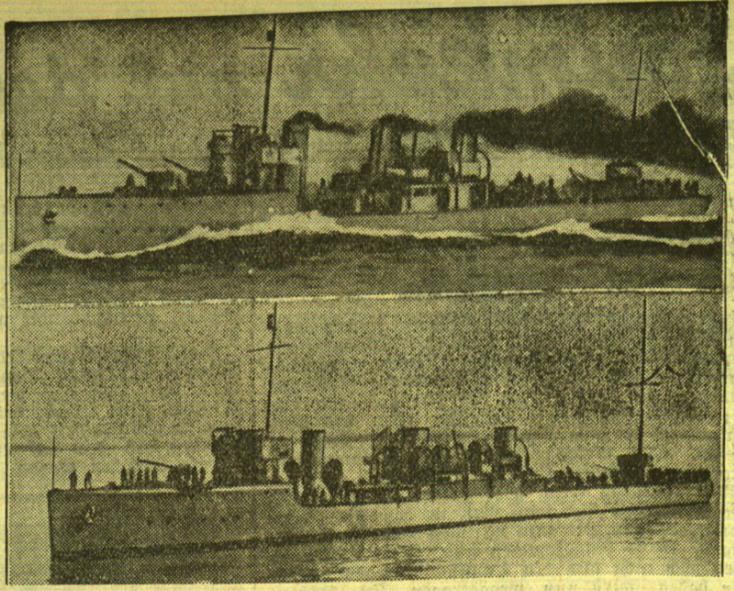
## Lawinenkatastrophe im Appennin, 10 Tote

dnb. Paris, 5. Februar. Aus Rom wird gemeldet, daß im Appennin in der Gegend von Ancona eine gewaltige Lawine niedergegangen ist. Mehrere Dörfer sollen unter den niederstürzenden Schnee- und Erdbmassen schwer gelitten haben. Truppen wurden zur ersten Hilfeleistung entsandt. Der kleine Weiler Monte Robiano soll fast vollständig verschüttet sein. Bisher zählt man zehn Tote und acht Verletzte.

## Kältewelle in Südfrankreich und Spanien

dnb. Paris, 5. Februar. Aus fast allen Gegenden Südfrankreichs werden Temernaturstürze und Schneefälle gemeldet. In den Pyrenäen sind sogar in der Ebene Schneefälle zu verzeichnen. In Tarbes sank die Temperatur bis auf minus 7 Grad, in Besoul auf minus 12 Grad, in Belfort ebenfalls auf 12 Grad. Auch in Nordspanien ist so viel Schnee gefallen, daß die Eisenbahnverbindungen unterbrochen sind. Die Flüsse nach Santander und Asturien sind in Leon und in Reinosa festgefahren.

dnb. Berlin, 5. Februar. Der ehemalige Kriminalrat Schloffer, der sich als Leiter des Spielbezirks in der Berliner Polizeipräsidium zusammen mit dem damaligen Vizepolizeipräsidenten Weis bei der Bekämpfung der Spielclubs schwere Unregelmäßigkeiten hatte zuschulden kommen lassen, wurde am Sonnabend wegen fortgesetzter passiver Bestechung zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.



Ein großes Industriegebäude, wahrscheinlich ein Werft- oder Fabrikkomplex, mit einem hohen Schornstein und einer großen Struktur im Vordergrund.

## Chinesischer Diplomat prophezeit englisch-japanischen Krieg

Singapore, 4. Februar. Mr. W. W. Yen, der chinesische Botschafter in Moskau, der sich augenblicklich auf der Heimfahrt nach China befindet, gab hier in Singapore einem Journalisten ein Interview über die gegenwärtige Kriegsgefahr im Fernen Osten. Er erklärte, daß er sehr überzeugt sei, der nächste Krieg werde im Pazifik ausbrechen. Bezeichnend ist allerdings, daß der chinesische Botschafter nicht so sehr die Spannung Japan-Amerika, sondern vielmehr die Rivalität zwischen England und Japan auf dem Markt im Fernen Osten als Ursache für den Krieg prophezeit. Rußland sei, so fuhr der Botschafter fort, für den Krieg noch nicht genügend vorbereitet, müsse sich daher in größter Eile rüsten. Ob China mit in den Krieg einbezogen werde, könne er nicht mit Sicherheit sagen, es sei aber zu befürchten. Die wahren Interessen Japans seien auf die reichen Oelfelder von Ost-Sibirien gerichtet, die sich Rußland unter keinen Umständen rauben lassen wolle.

dnb. Tokio, 5. Februar. Drei japanische Bombenflugzeuge sind bei einem Flug Lamiola Nagasaki in einen Sturm geraten und ins Meer gestürzt. Die Rettungsarbeiten blieben ergebnislos.



Ein Orchester oder eine Gruppe von Musikern, die in einer Reihe stehen und Instrumente spielen.

## Eine Bauern- Parade in Wien

Um in den Bauern- krefften für die Regierung Dollfuß Stimmung zu machen, veranstaltete der Christlich-Sozialer Niederösterreichische Bauernbund einen Aufmarsch der Bauern seines Bezirks in Wien. Zum Schluß der Veranstaltung wurden größere Abteilungen des Schutzkorps in Bereitschaft gehalten. Unter Bild zeigt oben die Regierungsmittelglieder während des Aufmarsches. Von links: Finanzminister Buresch, Bundeskanzler Dr. Dollfuß, Vizekanzler Papen, Staatssekretär Karwinski, Minister Dr. Cander und Staatssekretär Schönburg-Hartenstein. Unten: Schutzkorps Abteilungen vor dem Einmarsch.

# „Nordost“ gewinnt das „Blaue Band“

## Große Erfolge der Memeler Eissegler auf der Cranzer Regatta - „Karin“ gewinnt zum ersten Male den Preis des Deutschen Generalkonsulats in Memel

Bei der 2. Cranzer Eissegel-Regatta, die gleichzeitig als 1. Verbandsregatta zu gelten hat, ist es den Memeler Jachtern gelungen, eine Reihe schöner und eindrucksvoller Siege zu erringen. So konnte in der 20 qm-Klasse „Nordost“ unter der Führung seines Skipper's W. Prieß einen ersten Preis gewinnen und in der 15 qm-Eintyp-Klasse wurden der erste Regattaläufer von „Eisvogel“ (Skipper E. Domschick) unter der Führung von H. Floreit, und der zweite Lauf von „Karin“ (Skipper F. W. Siebert) unter der Führung von W. Prieß gewonnen.

In der 15 qm-Klasse konnte beide Regattaläufe der Skippermeister Tepper-Dagons auf seinen „Silberstreifen“ gewinnen. In der zweiten Regatta der 20 qm-Jachten wurde W. Prieß auf „Nordost“ zweiter hinter der Königsberger Jacht „Abe“ unter Führung von Tildt.

Die Memeler Eisjachten, die am Sonnabend im Laufe des Nachmittags in Schwentlund einzutreffen mußten auf ihrer Fahrt über das kurische Daff ein Meisterstück liefern, das an Schneid und Kampfesgeist nichts zu wünschen übrig ließ. Als sie am Freitag vormittag von Memel losmachten, herrschte Windstille. Walter Prieß, der Führer der Memeler Mannschaft, war der erste, der seinen Schlitzen am „Zaum“ nahm und mit ihm in Richtung Cranz loszog. Die anderen Führer und Besatzer folgten seinem Beispiel und bald sah man die ganze Flotte der Memeler Jachten zu Fuß auf dem Marsch. In Schärferei wurde nach vielen Bemühungen ein Pferd aufgetrieben, das alle sieben Jachten schleppen mußte.

Wie in den Zeiten der Poklutche wurden auf jeder Station die Pferde gewechselt bis endlich — es war bereits völlig dunkel geworden — auf Höhe der Windenburger Höhe etwas Wind aufkam. Eine fabelhafte Fahrt, ebenso interessant wie gefährlich, ging jetzt los. Die Jachten, die alle mit Taschenlampen ausgerüstet waren, benutzten diese als Signallaternen, um sich gegenseitig von ihrem Standort zu unterrichten. In allen Himmelsrichtungen sah man plötzlich Lichter aufblitzen, die von dieser und jener Jacht herührten und nur mit knapper Not gelang es manchmal, einen Zusammenstoß, der durch die Nacht dahinströmenden Schlitzen zu vermeiden. Man war glücklich, als Nidben erreicht wurde, nachdem unterwegs noch eine Jacht aus Schwarzort zu der kleinen Flotte gekommen war.

Am Sonnabend früh ging es von Nidben mit Vorspann in Richtung Rosfitten weiter. Die Flotte hatte sich um zwei Nidbener Jachten auf zehn vermehrt.

So trabte man mit Gesang und Ziehharmonika, musikalisch

in bester Stimmung über das Eis an den Dünen entlang, bis schließlich nordwestlicher Wind aufkam und die Jachten über das Eis dahinbrauten. Sie wurden zwischen Rosfitten und Sarfau bereits von Cranzer Herren mit Autos empfangen und selbstverständlich bei ihrer Ankunft in Schwentlund von den dort versammelten deutschen Eisseglern mit Begeisterung begrüßt.

### Die Rennen am Sonntag

Die acht Rennen der vom Segelklub „Abe“ Königsberg veranstalteten Eissegelregatta, die am Sonntag gestartet wurden, entsprachen durchaus der Einleitung, die der Veranstaltung bereits von den Memelern durch ihre faulose Fahrt gegeben worden war. Der Austragung gemeinsamer Wettkämpfe zwischen ostpreussischen und Memeler Seglern wurde eine besondere Förderung zuteil durch einen wertvollen, vom Deutschen Generalkonsulat in Memel gestifteten Wanderpreis für die 15 qm-Eintyp-Klasse, der abwechselnd vor Cranz und Memel ausgelegt werden soll.

Der Sonntag brachte wunderbares Wetter aber zur geplanten Startzeit noch wenig Wind. Erst um 11 Uhr konnten die Jachten des ersten Rennens der 20 qm-Klasse auf die Bahn geschickt werden. Der Wind wechselte zwischen Stärke 1-3. Bei den 20ern standen die fünf Memeler Jachten „Windspitel“, „Peer Gynt“, „Eskimo“, „Nordost“ und „Karin“ vom „Kurischen Eis-Nacht-Club“ und „Satan“ vom Memeler Segelverein, und der ostpreussische Segler „Abe III“ (S. C. Baltis), geführt von Tildt (S. C. Abe). „Abe III“ konnte nach dem Start und nach kurzem Bord-an-Bord-Kampf mit dem von Walter Prieß geführten „Nordost“ die Spitze erobern, die er bis kurz vor der zweiten Wendemarke behielt, dann fuhr sich die Jacht in hohen Schneewehen fest, aus denen sie erst nach langen Minuten von ihrem Führer befreit werden konnte. Die Memeler Jacht „Nordost“ und „Peer Gynt“ hatten sich unterdessen längst an die Spitze des Feldes gesetzt und hatten schon mehr als einen Kilometer Vorsprung vor „Abe“. Es gelang den Königsbergern, „Peer Gynt“ bei der nächsten Runde wieder einzuholen.

doch konnte der glänzende Seelude „Nordost“ den ersten Platz im ersten Rennen sicher für die Memeler gewinnen

Sofort anschließend starteten die beiden 15 qm-Klassen und zwar die freien 15er in gemeinsamem Start mit der Eintyp-Klasse. Bei den freien 15ern stand der Sieger von Anfang an fest, es mußte der mehrfache deutsche Meister Georg Tepper auf „Silberstreifen“ werden, der mit seiner neuesten Konstruktion am Start erschienen war. Die interessantesten Kämpfe der Eintyp-Klasse. Vom Start an jagte „Eisvogel“ vom „Kurischen Eis-Nacht-Club“ unter Führung von Floreit und „13 II“ vom S. C. „Abe“ Königsberg unter Führung von Tildt an der Spitze des Eintyp-Feldes davon. Die beiden Jachten lieferten sich durch das ganze Rennen einen erbitterten Kampf und man sah abwechselnd den einen oder den anderen in der Führung, siebenten die Runde sich ihrem Ende zuneigte, siebenten die Zuschauer und die nicht startenden Sportkameraden dem Ausgang dieses Rennens entgegen. Noch

fünf Meter vor dem Ziel schien der Sieger ungewiß.

Erst zwei Meter vor der Ziellinie konnte der Memeler Schlitzen mit einem halben Meter Vorsprung vor dem Königsberger Sieger werden

In der Zeit drückte sich dieser halbe Meter als eine Sekunde Vorsprung aus. Auch bei den anderen Rennen — das sei nebenbei erwähnt — ging es oft um Sekunden in der Entscheidung. Diese Zeiten beweisen, daß die sportliche Leistung bei dieser Regatta hervorragend gewesen sind. Prieß hatte mit dem Eintyp-Schlitten „Karin“ Pech, er verlor während des Rennens den Mast und mußte aussteigen. Der allewärtigen Initiative der Memeler gelang es jedoch, die Jacht bald wieder startfertig zu machen, so daß im zweiten Rennen der Eintyp-Schlitten „Karin“ mit bestem Erfolg wieder an den Start gehen konnte. Bei den freien 15ern gab es auch noch eine Havarie, „Schneeflocke“ vom Segelklub „Abe“ zerbrach das Steuerseil. In zweiter Stelle landete der Schlitzen „Ahoi“ vom „Kurischen Eis-Nacht-Club“, gefeuert von Walter. Wie groß die Überlegenheit des neuen „Silberstreifen“ war, ergibt sich aus den Zeiten von 27,13 Minuten bei „Silberstreifen“ und 70 Minuten bei „Ahoi“.

Sofort nach Beendigung der Wettfahrt der 15-Quadratmeter-Klasse wurden die 20er wieder an den Start gerufen und hinterher auch wieder sofort die 15er. So waren die Führer, die die zwei Klassen starteten, gezwungen, nach Passieren des Zieles sofort in den nächsten Schlitzen zu steigen und wieder auf die Bahn zu gehen und so fast ununterbrochen ein 60 Kilometer langes Rennen zu fahren.

Beim zweiten Rennen der 20-Quadratmeter-Klasse gelang es „Abe III“, die Scharte vom vergangenen Rennen wieder auszuweichen. Er konnte die Wettfahrt vor „Nordost“, der an zweiter Stelle landete und „Peer Gynt“, der an dritter Stelle durchs Ziel kam, beenden. Die beiden Memeler Schlitzen „Nordost“ und „Peer Gynt“ haben sich vor dem

übrigen Feld der Jachten bei beiden Rennen den entsprechenden Abstand gehalten und wurden beide ausgezeichnet gefegelt.

Im zweiten Rennen der Eintypschlitzen, die ja für die Wettfahrten auf dem kurischen Daff ihre besondere Bedeutung haben,

legte im glänzenden Rennen „Karin“, die von Prieß geführt wurde.

Beider mußte der an aussichtsreicher Stelle liegende „Eisvogel“ aussteigen, da der Schlitzen eine Wendemarke verlor. Zweiter wurde auch hier der Königsberger Schlitzen „13 II“. Das zweite Rennen entschied auch über die Vergebung des vorher erwähnten Preises des Deutschen Generalkonsulats in Memel, der von „Karin“ für den „Kurischen Eis-Nacht-Club“ zum ersten Mal gewonnen wurde.

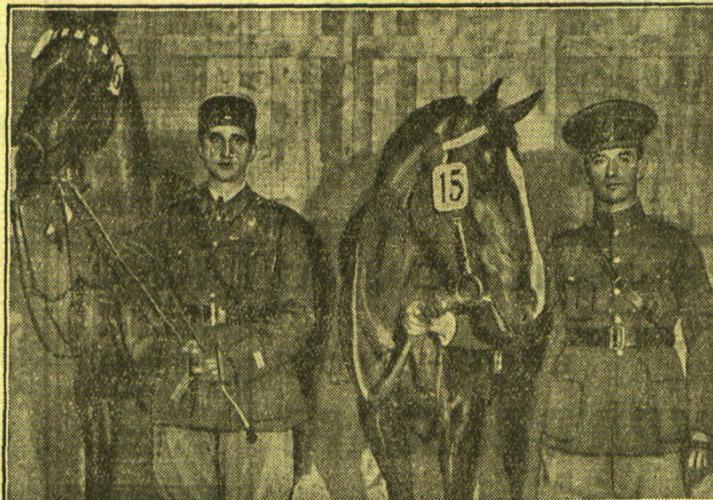
Eine besonders begehrte Trophäe ist das „Blaue Band des Kurischen Hafens“, das von der Gemeindevverwaltung Cranz gestiftet wird. Es wurde in allen drei Klassen ausgetragen und dem Schlitzen verliehen, der in der Gesamwertung bei den Rennen die beste Leistung aufzuweisen hatte. Von den 20-Quadratmeter-Jachten gewannen diesen ehrenvollen Preis „Nordost“ mit nur zwei Sekunden Vorsprung vor „Abe III“.

Damit ist ein „Blaues Band“ nach Memel gekommen.

während die gleiche Trophäe für die Eintyp-Schlitten von der Königsberger Jacht „13 II“ nach Cranz gefahren werden konnte. Bei den freien 15ern durfte sich selbstverständlich der Deutsche Meister Tepper das „Blaue Band“ an das Segel heften.

An die Rennen der Verbandsregatta schlossen sich Wettfahrten der Klasselosen Schlitzen, die sogenannte Fischerregatta.

Zusammenfassend sei gesagt, daß die sportliche Ausbeute der 2. Cranzer Eissegelregatta und der 1. Verbandsregatta eine ausgezeichnete war. Erstklassig waren die Rennen, hart der Kampf und selten wurde so neidlos gefegelt und der Preis auch von den Konkurrenten dem Sieger zuerkannt, wie an diesem Tag.



Die Sieger im Preis von Berlin

Bei dem schweren Jagdspringen um den Preis von Berlin, dem sogenannten Kanonen-Jagdspringen, gab es am Freitag in der Berliner Turnierhalle einen klaren internationalen Kampf. Unter den 51 Teilnehmern befand sich eine französische und irische Klasse. Den Ehrlauf errangen beim zweiten Streichen der Engländer „America“ unter Major D. W. P. (rechts) und der Franzose „Tenace“ unter Deutnam de Carlie. Beide Reiter teilten, um ihre Pferde zu schonen, den ersten und zweiten Preis.

### Schottengeneral für Freundschaft mit dem neuen Deutschland

dnb. London, 5. Februar.

Der frühere Kommandeur der Schottischen Gordon-Highlanders General Ian Hamilton ist nach seinem Besuch in Deutschland mit den zurückgegebenen Trommeln wieder in England eingetroffen. Bei seiner Ankunft erklärte Hamilton, das deutsche Volk sei sich seiner Stärke wieder bewußt geworden. Es sei für England Deutschland gute Freundschaft zu halten, als sich in nutzlosen Streitigkeiten zu bekämpfen. Das deutsche Volk erwecke den Eindruck, als ob es von einem ungeheuren Druck befreit aufatme und zu neuem Leben zurückgekehrt sei.

General Hamilton hob dann hervor, welchen großen Eindruck auf ihn das Gedächtnis und die Auffassungsgabe des Reichspräsidenten von Hindenburg gemacht hätten. Der Reichspräsident habe über alle Einzelheiten der südafrikanischen Feldzüge und sogar über weit zurückliegende Erlebnisse Hamiltons selbst genauesten Bescheid gewußt. Bei der Abfahrt von Bremen, so schloß der General, war die ganze Besatzung des Dampfers angetreten. Ich schwante meinen Hut und rief: „Deutschland auf Wiedersehen.“

### Der Balkan-Pakt paraphiert

dnb. Belgrad, 5. Februar. Die Balkankonferenz ist am Sonntagabend zum Abschluß gebracht worden. Ueber das Ergebnis wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Die Außenminister Griechenlands, der Türkei, Rumaniens und Südflawiens traten am Sonntag zur Schlußkonferenz zusammen und paraphierten den endgültigen Wortlaut des Balkan-Paktes. Die Minister entschlossen sich, dieses Dokument noch im Laufe der kommenden Woche in Athen zu unterzeichnen. Der Wortlaut des Paktes wird nach der Unterzeichnung veröffentlicht werden.“

Die Einigung scheint einige Schwierigkeiten bereitet zu haben. Programmgemäß hätte die Konferenz nämlich schon am Sonntag mittag beendet werden sollen. Es verlautet, daß es bis zur letzten Minute ungewiß gewesen sei, ob eine Einigung zustande kommen werde.

Die Außenminister von Rumänien, Griechenland und der Türkei verließen Belgrad Sonntagabend, um ihren Regierungen über die Verhandlungen Bericht zu erhalten.

### Der Volksfernseher kommt?

Newyork, 5. Februar.

Im 85. Stock des größten Wolkenkratzers von Newyork, im Empire State Building, befindet sich ein geheimnisvoller, großer Raum, der besser bewacht ist als alle Stahlkammern und Schatzkämmer der Welt. In diesem Raum arbeiten einige Spezialisten im Auftrag der National Broadcasting Company an der Verwirklichung eines Fernsehens. In den letzten Wochen sollen einige Fortschritte erzielt worden sein, die zu den größten Hoffnungen für eine baldige Herstellung eines Volksfernsehers berechtigen.

Nur eine schmale Treppe führt zu diesem 85. Stockwerk empor. Auf diesem Aufstieg sind nur vier Wächter postiert, die sich in drei Schichten ablösen lassen, so daß hier allein zu zwölf Wächtposten arbeiten. Nur Personen mit einem besonderen Paß werden zugelassen.

Für den 85. Stock ist ferner ein eigener Fahrstuhl reserviert. Den Fahrstuhl können ebenfalls nur Personen mit jenem Spezialpaß benutzen. Ehe man in den Experimentalraum gelangt, sind normalerweise vier Kontrollen zu passieren.

Die Gesellschaft hat bisher nur eine Ausnahme gemacht und diese Ausnahme war der russische Außenminister Litwinoff, den man durch einen Vertreter der Kompanie in dem forschen ausgeräumten Laboratorium herumführen ließ. Man konnte das um so gefahrloser tun, als Litwinoff von einer geradezu haarsträubenden Verständnisklaffigkeit für technische Dinge sein soll. Selbst von der Newyorker Kompanie haben nur zwei Direktoren bisher die Räume betreten dürfen.

### Das größte Schwimmdock der Welt — für Japan

London, 5. Februar. Das größte Schwimmdock der Welt, das mit einem Kostenaufwand von 12 Millionen Mark auf der Tyne erbaut wurde, und das seit 1924 in den Docks an der Tyne vor Anker lag, soll verkauft werden. Und zwar an Japan! Es ist das einzige Schwimmdock, das imstande ist, das größte Schiff der Welt, den White Star Dampfer „Majestic“ in sich aufzunehmen. Da in England aber jetzt das große Trockendock „King George V.“ errichtet wurde, das Schiffe bis zu einer Größe von 100 000 Tonnen aufnehmen kann, wurde das große Schwimmdock entbehrlich und zum Verkauf ausgedoten. Der Verkäufer, der Southern Railway Company, gingen mehrere äußerst günstige Angebote zu, das günstigste vermutlich von Japan; denn an dieses Land wird das Dock, wie man

hört, verkauft werden. Der Transport dürfte allerdings nicht geringe Schwierigkeiten bereiten, da man den unförmigen Rosten ungeteilt über das Meer schleppen muß. Man muß sich also auf eine Reford-Schleppfahrt vorbereiten.

## HANDEL UND SCHIFFFAHRT

### Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	3. 2. G.	3. 2. B.	2. 2. G.	2. 2. B.
Kaunas 100 Litae	41,61	41,69	41,61	41,69
Busnos-Aires 1 Peso	0,656	0,660	0,648	0,652
Kanada	2,567	2,573	2,527	2,533
Istanbul 1 türk. Pfd.	1,983	1,987	1,983	1,987
Japan 1 Yen	0,759	0,761	0,759	0,761
Kairo 1 ägypt. Pfd.	13,125	13,155	12,985	13,015
London 1 Pfd. St.	12,745	12,775	12,605	12,635
Newyork 1 Dollar	2,597	2,603	2,547	2,553
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,214	0,216	0,214	0,216
Uruguay	1,349	1,351	1,349	1,351
Amsterdam 100 Guld.	167,93	168,27	168,83	169,17
Athen 100 Drachmen	2,401	2,405	2,401	2,405
Brüssel 100 Belga-500 F	58,29	58,41	58,19	58,31
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	81,32	81,48	81,27	81,43
Helsingfors 100 fin. M.	5,644	5,656	5,594	5,606
Italien 100 Lire	21,93	21,97	21,93	21,97
Jugoslawien 100 Din.	5,664	5,676	5,664	5,676
Kopenhagen 100 Kron.	56,94	57,06	56,34	56,46
Lissabon 100 Escudo	11,61	11,63	11,49	11,51
Oslo 100 Kron.	64,09	64,21	63,39	63,51
Paris 100 Fr.	16,42	16,46	16,43	16,47
Prag 100 Kr.	12,435	12,455	12,445	12,465
Royklavik 100 isl. Kron.	57,69	57,81	56,94	57,06
Schwiz 100 Peseten	80,72	80,88	80,72	80,88
Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Peseten	33,87	33,93	33,87	33,93
Stockholm 100 Kron.	65,78	65,92	65,03	65,17
Talinn 100 estn. Kron.	70,43	70,57	69,43	69,57
Wien 100 Schill.	47,20	47,30	47,20	47,30
Riga	80,02	80,18	80,02	80,18
Bukarest	2,488	2,492	2,488	2,492

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 3. Februar an der Berliner Börse mit 100,10 (am Vortage mit 100,10) Reichsmark notiert.

Berliner Ostdevisen am 3. Februar. (Tel.) Warschau 47,025 Geld, 47,225 Brief, Kattowitz 47,025 Geld, 47,225 Brief, Posen 47,025 Geld, 47,225 Brief. Noten: Kaunas 41,47 Geld, 41,63 Brief, Zloty große 46,85 Geld, 47,25 Brief.

### Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 3. Februar.

Die heutigen Zufuhren betragen 60 inländische Waggons, davon 9 Weizen, 34 Roggen, 12 Gerste, 2 Hafer, 1 Erbsen, 1 Wicken, 1 Soradella. Amtlich: Weizen, schwer verkäuflich, über Durchschnitt 750 Gramm, schwer verkäuflich, über Durchschnitt 720 Gramm, stark mit Rade besetzt, 14,70, 696 Gramm 15, Gerste, urhig, Durchschnitt 15,80, über Durchschnitt 16, Hafer, ruhig, Durchschnitt 13,80 Mark.

### Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission

Am 5. Februar 1934

A) Inlandseler Deutsche Handelsklassen	Sonderklasse über 65 gr in darüber	Kl. A, Kl. B, Kl. C, Kl. D			
		unter 65 bis 60 gr	unter 60 bis 55 gr	unter 55 bis 50 gr	unter 50 bis 45 gr
L. G. 1 (vollfrische)	11,00	10,25	9,75	9,25	8,50
II. G. 2 (frische)	—	—	—	—	—
Sortierte I. (vollfr.)	—	—	—	—	—
Sort. II. (frische)	—	—	—	—	—
Unsortierte	9,25	—	—	—	—
Abweichende, kl. mittl. u. Schmutzeier	—	—	—	—	—

### B. Auslandseler

	18er	17er	16er-15er	Leichtere
Dänen u. Schweden	11,00	10,25	9,75	9,25
Finnländer, Estländer u. ähnl. Sort.	—	—	—	—
Holländer, Belgier u. ähnliche Sorten	67-69 gr	64-66 gr	60-63 gr	56-59 gr
	11,00	—	10,25	9,75

Posener . . . . . —  
Memelländer . . . . . —  
Litauer . . . . . —  
Witterung: trübe. Tendenz: flau.

### Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, 6. Februar  
Mäßige bis frische westliche Winde, vorwiegend bedeckt und Niederschläge, Temperaturen um null Grad.

Übersicht der Witterung von Montag, 5. Februar  
Die allgemeine Wetterlage bleibt weiterhin unbeständig. Nachdem ein Tief, das uns gestern Schneefälle brachte, nach Rußland abgezogen ist, dringt bereits eine neue Störung mit starkem Druckfall von der norwegischen Küste ins Ostseegebiet vor. Wir müssen daher mit Schneefällen und leichtem Tauwetter rechnen.

Temperaturen in Memel am 5. Februar  
6 Uhr: + 1,2, 8 Uhr: + 1,5, 10 Uhr: + 2,7

### Memeler Schiffsnachrichten

#### Eingekommene Schiffe

Nr.	Fahr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
61	4	Elna SD. Anderson	Gefle	leer	Koblen-Import
62	4	Lerche SD. (Glenwink)	Königsberg	Stückgüter	R. Meyhoefer
63	4	Valborg SD. Schmidt	Struer	leer	R. Meyhoefer
64	4	Greif SD. Zielke	Stettin	Kohlen	Ed. Krause
65	4	Stephanie SD. Le Coultre	Danzig	leer	Ed. Krause

#### Ausgegangen

Nr.	Fahr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Maktor
66	4	Malkah TS. Schmidt	Kiel	leer	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,50 — Wind: NW. 2 — ein. Zulässiger Tiefgang: 1,1 Meter

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortl. für Politik, Handel und Postamt Martin Karkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Sonnabend mittag rief Gott unsere herzensgute Mutter, Grossmutter und Schwester

### Frau Maria Herrmann

im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Dieses zeigt in tiefstem Schmerz an

Familie W. Braun, Strandvilla

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. 2., nachmittags 2 Uhr von der städt. Friedhofskapelle aus statt.

Am 3. d. Mts., morgens 5 1/2 Uhr, entschlief sanft nach schwerem in Geduld getragenen Leiden unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter und Schwester

### Marie Loenhardt

im Alter von 20 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Die Trauernden Eltern und Geschwister

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. Februar, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau sage ich hiermit allen meinen innigsten Dank.

Fr. Borchert

## Versteigerung!

Dienstag, d. 6. Februar, vorm. 10 Uhr, Reitbahn Loisenstraße, gegenüber der Handwerkskammer, über:

1 Herrenzimmer: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 runder Tisch, 2 Stühle (dunkel Eiche, sehr gut erhalten), 1 Herrenzimmer-Krone (Klammig), 1 elektr. Heizsonne, 1 elektr. Kochherd, 1 Eiche mit Kasten, Bettgestell m. Matratzen, 2 Nachttischen (Mahagoni), 1 Friseurstühle, Mahagoni (modern), 1 Regulator, 6 Stühle, sowie div. Glas-, Porzellan- und Wirtschaftssachen, 1 Petroleumofen.

M. Edelmann, Auktionator, Friedrich-Wilhelm-Strasse 1

### Zwangsversteigerung

Am 6. Februar 1934

a) um 9 Uhr vormittags werde ich bei den Eheleuten Dexeit, Bommelswitt 58/59 einen Kleiderschrank 3-teilig

b) um 11 Uhr vormittags bei den Eheleuten Novichowich, Hohe Straße 12 einen Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Warszus, Gerichtsvollzieher Nr. 21, Memel, Seestraße 2.

Empf. prima englische u. and. ausländ. Herrenstoffe

in großer Auswahl für Frack, Smoking, See-Anzug.

Sport- und Winterstoffe zur Einführung besond. günstige Preise!

Gebr. Krawetz, Inh. A. Krawetz, Vibauer Straße 35

## Quittungs-Blocks

enthaltend je 25, 50 und 100 Quittungsformulare mit Talon, hält vorrätig

Buchdruckerei des „Memeler Dampfboots“

### Fiederfreunde

Dienstag 8 Uhr



### Schauspiel - Haus

Montag, den 5. bis Donnerstag, den 8. Febr., abds. 8 Uhr. Im Abonnement: Moral. Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Für die Abonnements-Vorstellungen sind für alle Platzgattungen Karten zu haben.

Freitag, d. 9. Febr., abds. 8 Uhr: 9. Vorstellung im Freitag-Zyklus für die Theatervereinigung der Memeler Arbeitnehmerschaft: Johannisfeuer. Ein Stück aus unserer memeländischen Heimat von Hermann Sudermann.

Sonnabend, den 10. Februar, abends 8 Uhr: 9. Vorstellung im Sonnabend-Zyklus für die Theatervereinigung der Memeler Arbeitnehmerschaft: Johannisfeuer.

Karten für Freitag und Sonnabend sind an der Kasse zu haben. Sonntag, d. 11. Febr., abends 8 Uhr: Die Nacht zum 17. April. Kriminalstück in 5 Bildern von Lajos Bilagh.

Billige Sonntagspreise: Parkett 2,50, 1. Rang und Ranglogen 3 Rtl., 11. Rang 1,50 und 1 Rtl. Vorverkauf täglich (auch Sonntag) v. 11-1 u. 4-6 Uhr. Abendkasse ab 7 1/2 Uhr. 2320

### Verloren Gefunden

Al. Schlüsselbund ist liegen geblieben. Geg. Belohnung abzugeben. 2347

Werksstr. 11, 1 Trp.

### Grundstücksmarkt

Stadtgrundstück massiv, eig. Boden, Miete 4500 Rtl jährlich, Br. 38 000 Rtl. Anzahlung 18-20 000 Rtl.

Gastwirtschaft hart an der Chauffee, sehr gute Gebäude, gr. Garten, Saal, 30 Morgen Land, Preis 22 000 Rtl, Ans. 8-10 000 Rtl

M. Danzer, Wiesenquerstraße 31, Telefon 1119.

### Gelegenheitskauf

Ein neues u. ein altes Stadtgrundstück mit je 15 000 Rtl Anzahlung billig zu verkaufen. 2337

Schurwin, Schanzstraße 2, Telefon 339

### Apollo - Lichtspiele

Täglich 5 und 8 1/2 Uhr

### Die vom Niederrhein

von Rudolf Herzog

Beiprogramm - Ufawoche

### Kammer - Spiele

Täglich 5 und 8 1/2 Uhr

### Skandal in Budapest

Franziska Gaal, Szöke Szakall

Paul Hörbiger, Ursula Grabey

Beiprogramm

### Kammer - Lichtspiele

Dienstag u. Mittwoch 2 1/2 Uhr

### Märchen-Vorstellungen

mit dem deutschen Märchenfilm

### Hänsel und Gretel

getreu nach den Brüdern Grimm

Der erste tönende Märchenfilm

Im Beiprogramm:

Jimmy und sein Kind

Tierparadies, herrl. Tieraufnahmen

Kinder unten 50 Cent, oben 1.- Lit

Erwachsene unt. 1.- Lit, ob. 1.50 Lit

### Mietsgesuche

Kinderloses Ehepaar

sucht per sofort bequeme

2-Zimmer-Wohnung

i. Zentr. Preussischer Hof

T. W.

### Möbl. Zimmer

mit sep. Eing., Preis

30-50 Lit, gesucht.

Angebote mit Preis

unt. 8575 an d. V.

fertigungsstelle d. Bl.

### Capitol

Montag zum letzten Male

6 und 8 1/2 Uhr

Der neue Spitzentwurf in

deutscher Sprache

### Das Reich

in Flammen

(Der Dämon Rußlands)

Herrliche russische Musik u. Gesang

Beiprogramm - Tonwoche

### Zur gefl. Beachtung!

Der jetzigen Zeit entsprechend

haben wir uns entschlossen, die

Preise wie folgt herabzusetzen:

Rangloge Lit 2.-, Loge 1.75

Sperrsitze Lit 1.50, 1. Platz 1.25

II. Platz Lit 1.-

Die ausgegebenen 1/2 Dutzend-Kart.

werden an der Kasse vergütet.

### Möbl. Zimmer

von sofort zu verm.

Gr. Sandstr. 7, unten 1.

### Laden

sof. zu verm.

Mattison

Hohe Straße 14

Einzelrat! Reiche

Ausländerinnen,

viele vermög. bish.

Damen wünsch. gült.

Heirat, Vorschläge so-

fort. Auskunft über-

zeugt Herren auch

ohne Vermögen. 117

Stabrey, Berlin,

Stolpische Str. 48.

Maschinenbau

Elektrotechnik

Flugzeugbau

Zahnmedizin

Chemotechnik

Betriebstechnik

INGENIEURSCHULE

Technische Lehranstalt

Programme kostenlos

ZWICKAU

**Seifenpulver mit Seifenflocken**  
 Marke „Fisch“  
 das beste für Wäsche, Haushalt und Küche  
 Preis pro Paket nur **50 cent**  
 Überall erhältlich!

**Damenhüte**  
 moderne Samt- u. Filzhappen, Filz u. Strohhüte  
 jetzt ohne Ausnahme 8.- u. 10.- Lit wegen Auf-  
 gabe meines Pakalons. Modernen Schmuck, Geschick-  
 schneider u. Zubehöranlagen zum Selbstkostenpreis ab.  
 Moderne Ladeneinrichtung besonders billig abzugeben.  
**Puffalon Helene Melenk**  
 Fischerstraße 11, 1. Stock (2333)

gute **Lezirliche Darstellung**  
**ZEICHNUNG UND FOTO**  
 ERHÖHEN DIE **WERBEKRAFT**  
 IM **Inserat Plakat Prospekt Werbebrief**  
 UM **100%**  
 MIT KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN UND KLISCHEES STEHEN WIR STÄNDIG ZUR VERFÜGUNG  
**F. W. SIEBERT**  
**MEMELER DAMPFBOOT AG.**

**100%**  
 MIT KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN UND KLISCHEES STEHEN WIR STÄNDIG ZUR VERFÜGUNG  
**F. W. SIEBERT**  
**MEMELER DAMPFBOOT AG.**

Vereinigte technische Lehranstalten des **Technikum Mittweida** (Deutschland)  
 Höhere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flug- techniker und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.  
 Man muss die Kundschaft orientieren! an billigsten durch Invertieren!

**Sind Lungenleiden heilbar?**  
 Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen- u. Kehlkopf- tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartigen Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, früheren Chefarztes der Finsenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch umsonst und portofrei zum Besten der Allgemeinheit zu übersenden. Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit 15 Cent, mit genauer Adresse an: **PUHLMANN & Co., Berlin 140, Müggelstr. 25/25a.**

**Wir vermitteln Anzeigen - Aufträge**  
 für alle Blätter des In- und Auslandes  
 zu Originalpreisen ohne Porto- oder sonstige Zuschläge  
 Man spart bet unserer Zuanpruchnahme Nähe, Zeit und Kosten  
**F. W. Siebert**  
**Memeler Dampfboot A-G**

**Geldmarkt**  
 Von sofort gesucht Lit 9000 u. 6000 gegen Hypothek auf 2. Stadgrundstücke. Angeb. u. 8551 a. d. V. fertigungsstelle d. Bl.

**Stellen-Angebote**  
**Lehrfräulein** sitaulich sprechend, v. sofort gesucht. 2356  
**Stiefelkühn Theaterplatz** Schuhkeller.  
 Ein junges, tüchtiges **Büchsellfräulein** mit guter Barberobe sucht von sofort 2349 Gose Alte Sorgenstr. 1

**Vermietungen**  
 Mietsamtfreie **2-Zimmer-Wohn.** v. sof. od. spät. z. verm. **Leiderleiter** Werksstraße 1.  
 Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pen. an 1-2 Herren zu vermieten 2352 **Moltkestr. 35, u. 1.**  
 Ein schön., sonniges **Zimmer** leer, zu vermieten **Breite Straße 6** 1 Treppe rechts.

**Zimmer** mit Küchenbenutzung im best. jüd. Hause an 1-2 Damen od. Ehepaar zu vermiet. Ertragen **Behrendt, Friedr. d. Markt 10/11**  
 Leeres oder möbl. **Zimmer** zu vermieten 2343 **Gr. Wasserstr. Nr. 9.**

**Laden**  
 resp. Lagerraum **Wasserstr. 1**, bisher von **Fr. Berlowitz & Co.** benutzt, per 1. 3. für jede Branche zu vermieten. Näb. Schuhgeschäft **Feiwelowitz** Thomastr. 3-5.

**Ein geistiges Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum ist die Deutsche Welt**  
 Amtliches Organ des Vereins für das Deutschtum im Ausland, jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit wertvollen Romanen, Novellen, Aufsätzen aus dem Gebiete der Kunst, Literatur, Wirtschaft und deutschen Volkstums. Jedes Heft kostet M. 1.50  
**Jahresbezugspreis M. 15.-**  
 Die Leser des „Memeler Dampfboots“ erhalten bei Bezugnahme auf diese Zeitung die „Deutsche Welt“ zum Ausnahmepreise von M. 13.- für den Jahresbezug.  
 Zu beziehen durch:  
**Verein für das Deutschtum im Ausland**  
**Wirtschaftsunternehmen G.m.b.H.**  
**Dresden-Pl. 1, Bismarckstr. 16**  
 Postcheckkonto 22175 Postfach 356

**Ein Lexikon?**  
 Ja, aber ein **BROCKHAUS** muss es sein!  
 SEIT 125 JAHREN FÜHREND!  
 Möchten Sie Näheres über den jetzt erscheinenden „Großen Brockhaus“ erfahren, über seine 200000 Stichwörter, 42000 Abbildungen, 225 Landkarten und Stichpläne? Dann senden Sie den untenstehenden Abschnitt an eine Buchhandlung oder den Verlag selbst.  
 Jetzt besondere Bezugsbedingungen:  
 1. Ratenzahlungen, 2. Bandgruppenbezug, 3. Umtauschmöglichkeit alter Lexika!  
**F. A. BROCKHAUS, LEIPZIG**  
 Der Untergeschichte bietet um kostenlose und unendliche Absperrung des reich behaltene Prospekt über den „Großen Brockhaus“  
 Name und Standort:  
 Ort und Straße:

**Technische Lehranstalten**  
 1. Ingenieurschule  
 2. Maschinenbauerschule  
 (Technische Lehranstalt)  
 Maschinenbau  
 Elektrotechnik  
 Automobiltechnik  
 Flugtechnik  
 Betriebswissenschaften  
 Programme kostenlos

In unserer Verlage ist erschienen:  
**„Im Kaufman des Memelstroms ...“**  
 Heimatische Volkserzählungen aus Litau und dem Bereich der Memel  
 Von Erich von Lofewski  
 Preis geb. 2.- RM. oder 5.- Lit, kart. 1.50 RM. oder 4 Lit (zuzügl. 20 Pf. oder 50 Cent für Porto)  
 Dieses Sagenbuch, das sich in 3 Abschnitte (Die Heldenepen - Schloß- jungfrauen und Schätze im unterlitauischen Zauberreich - Wunderbare Geschichten aus alter Zeit) gliedert, füllt eine bisherige Lücke in der Literatur unserer engeren Heimat aus und eignet sich in hervorragender Weise als Jugendliteratur (besonders in den Schulen) wie auch zu Geschenkwecken für jeden Heimatfreund.  
 Ferner:  
**Edward Siffertius. Leben und Wirken des Heimatforschers**  
 Neuausgabe, Preis 2.- RM. oder 5.- Lit  
**E. Quentin - Dr. Reylaender: Litau 1914 - 1919**  
 Die Schicksale der Hauptstadt Preussisch-Litauens in den Stürmen des Welt- krieges und der Revolution. Reich illustriert.  
 Preis 2.50 RM. oder 6.- Lit  
**Einwohnerbuch von Litau**  
 Preis 3.- RM. oder 20.- Lit  
**Litauische religiöse Bücher und Schriften**  
**J. Reylaender & Sohn, Tilsit**  
 Verlagsbuchhandlung

**Technische Lehranstalten**  
 1. Ingenieurschule  
 2. Maschinenbauerschule  
 (Technische Lehranstalt)  
 Maschinenbau  
 Elektrotechnik  
 Automobiltechnik  
 Flugtechnik  
 Betriebswissenschaften  
 Programme kostenlos